

# Riehener-Zeitung

Wochenzeitung für Riehen und Bettingen  
78. Jahrgang / Nr. 11  
Redaktion und Inserate:  
Verlag A. Schudel & Co. AG  
Schopfägässchen 8, PF. 4125 Riehen 1  
Telefon 645 10 00, Fax 645 10 45  
www.riehener-zeitung.ch  
Erscheint jeden Freitag  
Preis: Fr. 1.80, Abo Fr. 75.- jährlich

**Aufregung: Mobilfunkantennen erhitzen auch in Riehen die Gemüter**

SEITE 2

**Konzept: Gemeinderat stellt Konzept für Kinder-Tagesbetreuung vor**

SEITE 3

**Licht: Zwei Vorlagen zum Thema Beleuchtung im Einwohnerrat**

SEITE 7

**Sport: Der FC Riehen verlor sein Auftaktspiel zur Rückrunde**

SEITE 10

**Ausblick: Nachrichten und Neuigkeiten aus der badischen Nachbarschaft**

SEITE 11

**KULTUR** Bauarbeiten zur Erweiterung der Fondation Beyeler sollen in den ersten Junitagen beginnen

## «Nicht Übermut, sondern praktische Erfahrung»

Wie die RZ bereits in ihrer letzten Ausgabe kurz berichtet hat, plant die Fondation Beyeler eine Erweiterung des Museums. Die Bauarbeiten sollen bereits am 1. Juni beginnen und Anfang Mai kommenden Jahres abgeschlossen werden. Gegenüber der RZ gab Ernst Beyeler weitere Details zur geplanten Erweiterung bekannt.

DIETER WÜTHRICH

Erste Anzeichen für eine Erweiterung des Beyeler-Museums gab es vor einigen Wochen, als im nördlichen Teil des Berowerparkes plötzlich vorübergehend Markierungsstangen gepflanzt wurden. Auf entsprechende Nachfragen der Medien hielt man sich bei der Fondation bezüglich konkreter Einzelheiten indessen bedeckt. Bestätigt wurde lediglich, dass man einen solchen Ausbau prüfe.

In der Zwischenzeit sind nun die Planungsarbeiten schon weit fortgeschritten. Details zur geplanten Erweiterung werden heute Freitag anlässlich einer Medienorientierung bekanntgegeben. Gegenüber der RZ lüftete Ernst Beyeler allerdings bereits Mitte dieser Woche den Schleier über dem Erweiterungsprojekt.

### Zusätzliche Ausstellungsfläche

Gemäss Baugesuch ist vorgesehen, das bestehende Museumsgebäude an seiner nördlichen Fassade um rund 12,5 Meter zu verlängern. Zu diesem Zweck werden einfach die bestehenden Aussenmauern wie auch das Glasdach Richtung Weilstrasse weitergezogen. Durch den nahtlosen Übergang wirkt die Erweiterung optisch unauffällig. «Wer das Museum nach der Erweiterung sieht, wird das Gefühl haben, es habe schon immer so ausgesehen», umschreibt Ernst Beyeler die zurückhaltende Wirkung. Durch die Verlängerung wird die Ausstellungsfläche des gesamten Museums um 280 m<sup>2</sup> vergrössert. Die Vergrösserung diene in erster Linie der Qualität der Sammlung, könnten



Die Nordfassade der Fondation Beyeler (Bild) soll zugunsten einer grösseren Ausstellungsfläche um rund zwölf Meter verlängert werden. Foto: Dieter Wüthrich

doch die bisher vor allem für Wechselausstellungen benützten zwei Räume im nördlichen Teil des Gebäudes wieder voll der Kernsammlung zur Verfügung gestellt werden und damit der räumliche Abstand zwischen den einzelnen Werken vergrössert werden. Darüber hinaus ermöglicht die zusätzliche Fläche einen Reserveraum für allfällige Neuzugänge zur Sammlung. Konkrete Pläne für einen oder mehrere Neuankäufe gebe es zwar derzeit nicht, stellt Ernst Beyeler gegenüber der RZ klar. Längerfristig sei aber eine Verstärkung mit Werken des einen oder anderen bereits in der Sammlung vertretenen Künstlers durchaus denkbar. Allerdings würden die Werke aller dieser Künstler auf dem Kunstmarkt mittlerweile so hoch gehandelt, dass «wir nicht nach den Sternen greifen können», betonte Ernst Beyeler.

Der geplante Anbau wird ebenfalls unterkellert. Die Räumlichkeiten im Untergeschoss sollen für separate Ausstellungen und Veranstaltungen bereitstehen und als zusätzliche Medien- und Se-

minarräume, Lager- und Bibliotheksräume sowie als Büroräume dienen.

In Erwägung gezogen, vor allem aus Kostengründen aber wieder verworfen wurde auch eine Verlängerung des verglasten, gegen den Tüllinger Hügel gerichteten «Promenadendecks».

Vom architektonischen Standpunkt aus bemerkenswert ist, dass der Erweiterungsbau gänzlich ohne zusätzliche Stützpfiler im Bereich der Ausstellungsräume erstellt werden soll.

Auf die Frage, warum das Museum nicht von Anfang an in den nun geplanten Dimensionen erstellt worden sei, meint Ernst Beyeler, zum einen habe man nicht mit einem derartigen Besucherstrom gerechnet, zum anderen habe auch erst die praktische Erfahrung gezeigt, wo bauliche Ergänzungen oder Verbesserungen notwendig sind. So habe man festgestellt, dass die von den ebenerdigen Ausstellungsräumen ins Untergeschoss führende Treppe für viele Besucher eine unerwünschte räumliche Trennung innerhalb der Sammlung darstelle. «Im Grund genommen

hat das Museum heute die ideale Grösse. Mit der Erweiterung sollen weder eine Vergrösserung der Sammlung präjudiziert noch zusätzliche Besucherströme angelockt werden. Wir sind durch den bisherigen Erfolg des Museums auch keineswegs übermütig geworden. Es geht vielmehr darum, die Sammlung, die Sonderausstellungen sowie die Betriebsabläufe in Zukunft noch optimaler gestalten zu können», stellt Ernst Beyeler klar.

### Baubeginn im Juni

Der Aushub für den Erweiterungsbau soll in den ersten Junitagen beginnen. Das Baugesuch ist bereits eingereicht, aber noch nicht publiziert worden. Ernst Beyeler rechnet indessen nicht mit Einsparungen, zumal der Gemeinderat sein Einverständnis gegeben habe. Dies bestätigte auf Anfrage Gemeindepräsident Michael Raith. Allerdings werde man seitens der Gemeinde darauf drängen, dass die baubedingten Immissionen möglichst gering gehalten würden. Dies betreffe insbesondere den von der Fondation Beyeler angesichts der knapp bemessenen Bauzeit von nur einem Jahr erwogenen Zweischichtenbetrieb. Gegenstand weiterer Abklärungen und Gespräche zwischen Gemeinderat und Fondation sei auch die Gestaltung der freibleibenden Parkfläche gegen die Weilstrasse hin. Hier gehe es vor allem darum, eine ästhetische und städtebauliche ansprechende Landschaftsgestaltung zu erreichen, betonte Michael Raith. Gemäss den Plänen der Fondation Beyeler soll ein Teil der historischen Umfriedungsmauer am nördlichen Ende des Museumsgeländes entfernt bzw. zurückgenommen und stattdessen ein zur Lössracher- bzw. zur Weilstrasse hin transparenter Abschluss geschaffen werden.

### Sonderausstellung zum Thema «Porträt»

Der Museumsbetrieb soll durch den Umbau nicht wesentlich tangiert werden. Lediglich die beiden den nördlichen Abschluss des Museums bilden-

den Räume werden ab September abgesperrt. Bis zu diesem Zeitpunkt soll unter anderem in diesen zwei Räumen eine weitere Sonderausstellung mit dem Titel «Face to face to cyberspace» stattfinden. Gezeigt werden rund 70 Porträtwerke, beginnend mit van Gogh, Picasso und Cézanne über Dubuffet bis zu Bacon und Giacometti. Die meisten Werke der Sonderausstellung sind Leihgaben aus Europa und den USA. Lediglich ein kleiner Teil stammt aus den Beständen der Fondation selbst.

Als Besonderheit sei eine Cyberspace-Installation geplant, bei der die Museumsbesucher ein von ihnen gewähltes Porträt virtuell bearbeiten und verfremden könnten, verriet Ernst Beyeler. Eröffnet wird diese Sonderausstellung am 29. April.

### Teilsponsoring zugesagt

Die Kosten für die Erweiterung betragen einige Millionen Franken, wobei ein Teil durch die Fondation selbst, der Rest durch einen Sponsor finanziert wird. Den Namen dieses Sponsors wollte Ernst Beyeler nicht preisgeben, es handle sich aber um eine Privatperson, die mit ihrem Mäzenatentum ihrer Begeisterung für das Museum Ausdruck verleihen wolle.

Der Gemeinde Riehen und dem Kanton entstünden durch den Ausbau keine zusätzlichen Kosten, stellte Ernst Beyeler klar. Eine Anpassung des zwischen der Gemeinde und der Fondation bestehenden Baurechtsvertrages sei ebenfalls nicht notwendig, weil die angestrebte Erweiterung innerhalb der zulässigen Nutzungsziffer liege.

Der Entwurf für den Ausbau stammt wiederum von Renzo Piano. Und auch für die Bauausführung ist mit Burckhardt & Partner jenes Unternehmen zuständig, das schon beim Museumsbau die Verantwortung vor Ort innehatte.

Kein Thema mehr ist für Ernst Beyeler eine Vergrösserung des Museumsrestaurants. Nach reiflicher Überlegung habe man darauf verzichtet, um das Erscheinungsbild des Parks und der alten Villa nicht zu beeinträchtigen.

**ARCHÄOLOGIE** In Bettingen wurde ein Faustkeil aus der Altsteinzeit gefunden – eine sensationelle Entdeckung, wie sich nun herausgestellt hat

## Das Sackmesser des Bettinger Neandertalers

Vor einigen Monaten fand ein ehrenamtlicher Mitarbeiter der Archäologischen Bodenforschung Basel-Stadt bei einer Feldbegehung im Bettinger Bann einen offenbar von prähistorischer Menschenhand behauenen Stein. Der unverhoffte Fund hat sich nun als veritable archäologische Sensation entpuppt.

DIETER WÜTHRICH

Bereits seit einigen Jahren führt die Archäologische Bodenforschung Basel-Stadt auch in den beiden Landgemeinden umfangreiche Ausgrabungen durch. Dabei wurden unter anderem auch Überreste einer römischen Villa entdeckt. Weit älter ist allerdings der Gegenstand, den vor einigen Monaten Ingmar Braun, ehrenamtlicher Mitarbeiter dieses kantonalen Institutes, bei einer routinemässigen Feldbegehung in Bettingen gefunden hat. Der offensichtlich bearbeitete Stein wurde seither durch Professor Jean-Marie Le Tesson vom Labor für Urgeschichte der Universität Basel eingehend begutachtet.

Gemäss seinem Befund handelt es sich bei diesem Stein um einen von Steinzeitmenschen während der mittleren Altsteinzeit (Alt-Paläolithikum) benutzten Faustkeil. Das Werkzeug dürfte damit zwischen 80'000 und 120'000 Jahre alt sein.

Wie die Archäologische Bodenforschung in einem Mitte dieser Woche publizierten Communiqué mitteilt, sei zwar eine genauere Datierung innerhalb des genannten Zeitraumes wegen der atypischen Form des Faustkeils und mangels Vergleichsstücke nicht möglich. Sicher aber handle es sich bei diesem Faustkeil um das älteste je in Basel-Stadt gefundene, von und für Menschenhand geschaffene Werkzeug.

### Ein Universalwerkzeug

Was dem Bettinger des Jahres 1999 vielleicht das 25teilige «Victorinox»-Sackmesser ist, war für den Bettinger Steinzeitmenschen der Faustkeil – ein vielseitig einsetzbares Universalwerkzeug. Hergestellt wurden solche Faustkeile meist entweder aus Feuersteinknollen (Silix) oder – wie beim Bettinger Faustkeil – aus Geröll. Dabei wurde ein etwa faustgrosser Stein annähernd keil-



Der in Bettingen gefundene Faustkeil aus dem Paläolithikum, der sich nun als archäologische Sensation entpuppt hat. Foto: zVg

förmig zurechtgehauen und anschliessend auf beiden Seiten so zugerichtet, dass zwei zur Spitze hin zusammenlaufende Schneidekanten entstanden. Der Bettinger Faustkeil wurde aus hellem

Quarzitgeröll, welches in den Rheinschottern vorkommt, zurechtgeschlagen. Er ist 200 Gramm schwer, zehn Zentimeter lang und hat einen maximalen Durchmesser von 3,5 Zentimetern.

Die ursprünglich wohl symmetrisch zugerichtete Spitze brach vermutlich schon während ihres steinzeitlichen Gebrauchs ab und wurde daraufhin überarbeitet.

Die zeitliche Datierung des Faustkeils lässt den Schluss zu, dass sein Benutzer (oder seine Benutzerin) zur Menschengruppe des späten Homo erectus oder des Neandertalers gehörte. Der Fund belegt auch, dass sich diese als Jäger und Sammler lebenden Nomaden während der letzten Eiszeit zumindest sporadisch in unserer Gegend aufhielten und dabei die für die Jagd und das Zerlegen der Beute notwendigen Werkzeuge teilweise vor Ort herstellten und auch reparierten.

Wie die Archäologische Bodenforschung mit sichtlichem Stolz mitteilt, werde die Bedeutung des jüngsten Fundes für die älteste Geschichte der Region und die gesamte schweizerische Urgeschichte zusätzlich durch die Tatsache unterstrichen, dass in der Schweiz bisher erst vier Faustkeile – in Pratteln, Zeiningen, Magden und Schlieren – gefunden worden sind. Auch aus dem elsassischen und badischen Umland seien bis heute lediglich drei paläolithische Faustkeile bekanntgeworden.

## Gemeinde Riehen



### Abgelaufene Referendumsfrist

Für den vom Einwohnerrat am 26. Januar 1999 gefassten und im Kantonsblatt vom 6. Februar 1999 publizierten Beschluss zum *Initiativbegehren für Verkehrsberuhigung auf stark belasteten Strassen* ist die Referendumsfrist am 8. März 1999 unbenutzt abgelaufen.

Dieser Beschluss wird hiermit in Kraft und Wirksamkeit erklärt.

Riehen, den 9. März 1999

Im Namen des Gemeinderates  
Der Präsident: *Michael Raith*  
Der Gemeindeverwalter: *Dr. A. Grottsch*

## Gemeinde Bettingen



### Verhandlungen des Gemeinderates

Der Gemeinderat hat

- in einer ersten Lesung die Gemeindefachrechnung 1998 behandelt.
- der Sanierung diverser Einrichtungen des Gartenbades, wie Garderoben, WC-Anlagen usw., zugestimmt. Er wird in Kürze die Aufträge erteilen. Mit der Gesamtberatung wird der Architekt Walo Niedermann, Riehen, beauftragt.
- beschlossen, dass Gemeinderätin Gabi Ess als Vertreterin von Bettingen in einer zu bildenden Kommission des Erziehungsdepartementes und des Finanzdepartementes im Zusammenhang mit der Kantonalen Initiative zur Reduktion der Steuerunterschiede im Kanton Basel-Stadt Einsitz nehmen wird.
- mit Freude zur Kenntnis genommen, dass der Frauenverein Bettingen eine Sitzbank auf dem Dorfplatz stiftet.
- das Lindenplatzfest auf den 8. August 1999 festgesetzt.

### IWB baut Netz aus

Die Industriellen Werke Basel (IWB) werden voraussichtlich im Mai zwischen dem Grenzübergang bei der Wiese und der Lörracherstrasse eine Kunststoffrohrverbindung erstellen. Diese soll die Kommunikationsverbindung zwischen dem bestehenden Trasse der IWB und dem deutschen Netz schaffen. Nach Auskunft der IWB soll damit Telekommunikationsanbietern eine entsprechende Infrastruktur angeboten werden können. Entsprechende Interessenten seien bereits vorhanden.

Die Kunststoffrohre wird durch die Grundwasserschutzzone führen. Das Projekt widerspreche dem Grundwasserschutz nicht und liege im öffentlichen Interesse, teilt der Regierungsrat dazu in einer Medienmitteilung mit.

TELEKOMMUNIKATION AnwohnerInnen von Mobilfunkantennenanlagen in Riehen klagen über starke Gesundheitsstörungen

## «Wenden Sie sich ans Giftinspektorat»

Ende 1998 hat «DiAx» die Mobilfunkantennenanlagen an der Wendelinsgasse und beim Wasserstelzenschulhaus in Betrieb genommen, «Orange» baut Anlagen in den Neumatten, an der Lörracherstrasse und am Dörnliweg, «Swisscom» besitzt bereits rund 10 Anlagen. Weitere Anlagen sollen folgen. Doch jetzt klagt die Anwohnerschaft über gesundheitliche Störungen wegen Elektrosmog.

JUDITH FISCHER

Mit «Für strahlend weisses Lachen» umwirbt «DiAx» seine potentiellen Mobilkunden, «Swisscom» verspricht: «Das einzige Mobilnetz, das sogar dort hinkommt, wo Sie nie hinwollten.» Und «Orange» preist an: «Technologie, die dem Menschen Sicherheit verschafft.» Gemeinsam ist den Slogans: Die Menschen sollen glücklich werden. Und das Glück scheint greifbar, der Schlüssel dazu heisst: Telefonieren mit Handy dank Mobilfunknetz.

Und doch regt sich Widerstand, nicht alle sind mit diesem Netz so glücklich, wie es die Werbung verheisst. «Jetzt machen die Mobilfunkgegner mobil» titelte der «Tages-Anzeiger», «Handy-Smog erhöht die Gemüter», wusste die «Sonntags-Zeitung», «Handy-Antennen – Der Widerstand wächst» schrieb «Facts». Diese Pressestimmen von letzter Woche deuten an: Das Thema brennt in der Schweiz. – Wie Recherchen der RZ ergaben, schwelt es auch in Riehen.

#### Krankheit kontra...

Hier hat «DiAx» kurz vor Weihnachten eine Mobilfunkantennenanlage an der Wendelinsgasse 11 und eine auf dem Gelände der IWB direkt neben dem Wasserstelzenschulhaus in Betrieb genommen. «Orange» hat die Baubewilligung für je eine Antennenanlage in den Neumatten 63, an der Lörracherstrasse 152 und am Dörnliweg 28 erhalten. Bereits seit längerer Zeit betreibt «Swisscom», die langjährige Alleinanbieterin auf dem Mobilfunkmarkt, rund zehn Antennen. Zwar gingen bei der Baupublikation für den Antennenbau von «DiAx» und «Orange» einige Einsprachen ein, aber in der Öffentlichkeit hat sich bisher noch kein Widerstand formiert. Stattdessen ist man auf der Flucht. Eine Mieterin, über deren Wohnung in der Wendelinsgasse die Antenne installiert wurde, erzählt gegenüber der RZ, dass sie ausziehen müsse. Grund: gesundheitliche Störungen wegen der Antennenanlage. Symptome seien Schlafstörungen, Druck im Kopf, Konzentrationsstörungen, Schwindel und ein irritierendes Pfeifen im Ohr. Schlecht gefühlt habe sie sich seit Inbetriebnahme der Antennenanlage, erzählt sie. Deutliche Wahrnehmungsstörungen habe sie seit Januar. Anfangs noch im unklaren, sei sie unterdessen sicher, dass ihre Krankheit vom Elektrosmog der Antenne herrühre.

#### ...wissenschaftliche Beweise

«Wissenschaftlich ist kein Zusammenhang bewiesen», wehrt Peter Ste-



In nächster Nähe zum Wasserstelzenschulhaus, Pausenplatz und zur Hauswartung erhebt sich die Antennenanlage für das Mobilfunknetz. Foto: D. Wüthrich

phani, Pressesprecher von «DiAx», auf Anfrage der RZ ab. Die erforderlichen Sicherheitsabstände würden eingehalten, Gesundheitsstörungen wegen der Antennenanlage seien deshalb nicht möglich. Die an Gesundheitsstörungen Leidende hält dem entgegen: «Wird nicht vorhandenen wissenschaftliche Messreihen mehr Glauben geschenkt als menschlichen Reaktionen auf den Elektrosmog?»

Was ist unter Elektrosmog zu verstehen? – «Wenden Sie sich bitte ans Giftinspektorat» erhielt die RZ als Antwort, als sie sich auf dem Kantonalen Gesundheitsamt zum Thema Elektrosmog hatte kundig machen wollen. Das Giftinspektorat hingegen musste passen. Für Elektrosmog sei es nicht zuständig. Nach weiterem Umherreichen konnte mit dem Lufthygieneamt beider Basel die zuständige Stelle gefunden werden.

#### Grauzone

Elektrosmog (nichtionisierende Strahlung) entsteht überall dort, wo elektrischer Strom fliesst und Radio- und Mikrowellen ausgesendet werden, also auch bei Mobilfunkanlagen. Einigkeit herrscht darüber, dass nichtionisierende Strahlung bei entsprechend hoher Leistung eine Temperaturerhöhung in biologischen Geweben bewirken kann. Das Ausmass der Erwärmung ist in erster Linie vom Abstand Antenne – Gewebe abhängig. Um solche Erwärmungen zu verhindern, wurden Sicherheitsabstände definiert. Grosse Uneinigkeit herrscht nun aber über die Wirkung der sogenannten athermischen Effekte, das heisst Auswirkungen, die nicht auf messbaren Temperaturerhöhungen beruhen. Um Schäden vorzubeugen, hat das BUWAL (Bundesamt für Umwelt, Wald und Landschaft) eine Verordnung ausgearbeitet. Darin wurden die Sicherheitsabstände um den Faktor 10 vergrössert, und es wurden Freihaltebereiche definiert. Zudem muss die

Belastung an der Quelle so tief wie möglich gehalten werden. Schwammigkeit schafft diese letzte Vorschrift allerdings durch den Zusatz, dass die Massnahmen zu ergreifen seien, sofern dies technisch und betrieblich möglich und finanziell tragbar ist.

Zu den athermischen Effekten meint Gaston Theis, stellvertretender Leiter des Lufthygieneamtes beider Basel: Streng wissenschaftlich seien etwa Kopfschmerzen aufgrund athermischer Effekte nicht erklärbar. Sogleich relativiert er aber: «Wir müssen eingestehen, dass wir nicht genau wissen, was athermisch geschieht. Eine Grauzone lässt sich nicht wegdiskutieren.»

Die neue Verordnung des BUWAL trägt dieser Grauzone Rechnung. Sie ist noch in der Vernehmlassung, also noch nicht in Kraft, gilt aber bereits als Richtlinie für Baugesuche, die nach dem 21. Oktober 1998 eingereicht wurden.

Unter die neuen Bestimmungen fallen damit die Baugesuche von «Orange», weil sie nach dem 21. Oktober 1998 eingereicht wurden. Die Baugesuche für die Projekte von «DiAx» wurden bereits im April 1998 (Wendelinsgasse 11) und Mai 1998 (Wasserstelzengasse 1) eingereicht. Sie müssten den damaligen Bestimmungen entsprechen.

#### Wasserstelzenschulhaus

Uneinigkeit über athermische Effekte hin oder her, auch Regula Blumer-Oehler, die zusammen mit ihrem Mann Robi Blumer in der Hauswartwohnung des Wasserstelzenschulhauses wohnt, leidet an Gesundheitsstörungen. In der elektromagnetisch ohnehin schon stark belasteten Wohnung – unter dem Fussboden der Wohnung verlaufen diverse, das Schulhaus versorgende Elektroleitungen – könne sie sich seit Inbetriebnahme der Antennenanlage kaum noch aufhalten. Vom Wohnzimmer ist die Antenne nur einen guten Ballwurf entfernt.

Sitze sie hier, breite sich ein Kribbeln vom Kopf aus über den ganzen Körper, und egal wie lange sie schlafe, morgens erwache sie regelmässig wie gerädert, erzählt Regula Blumer-Oehler.

#### Niemand informierte

Robi Blumer hat zwar keine Gesundheitsstörungen. Doch er beklagt etwas anderes: fehlende Information. Weder die IWB als Landbesitzerin, die den Standort an die «DiAx» vermietet hat, noch das Erziehungsdepartement hätten über die bevorstehende Installation der Antennenanlage informiert. Vom Erziehungsdepartement hätte er erwartet, dass es sich als Anstösserin kundig gemacht hätte und Einsprache erhoben hätte, weil die Anlage zu nahe bei den Schulhäusern stehe. Ein ähnliches Informationsdefizit haben die Lehrerinnen und Lehrer im Wasserstelzenschulhaus. «Wir wurden nicht informiert», erklärt Thomas Grossenbacher, Mitglied der OS-Schulhausleitung, und Remigius Koelbing, Mitglied der Schulleitung im Primarschul-Schulhaus, einstimmig. Klagen über Gesundheitsstörungen hätten sie zum Glück bisher keine gehört.

Beim Erziehungsdepartement zuständig für Raumvermietungen ist Daniel Koenig. Er will den Vorwurf von Robi Blumer nicht gelten lassen. Die IWB habe ihn zwar um seine Meinung gebeten, doch eigentlichen Einfluss habe er nicht gehabt, denn es sei doch eigentlich um eine private Angelegenheit der IWB gegangen. Daniel Koenig glaubt nicht an gesundheitliche Gefährdungen wegen Elektrosmog. Ebensowenig an solche Gefährdungen glaubt René Koch von der Zentralstelle für staatlichen Liegenschaftsverkehr, zuständig für Vermietungen von Mietflächen staatlicher Liegenschaften an die Mobilfunkbetreiber.

«Orange» plant unter anderem eine Anlage in den Neumatten 63. Zurzeit wird dort das Dach renoviert. Dies habe nichts mit der Antennenanlage zu tun, erklärte Beat Berger von der zuständigen «Berger Liegenschaftsverwaltung» auf Anfrage. Die Anlage werde erst in einem Monat installiert. Gesundheitsgefährdende Auswirkungen stellt er in Abrede. Die Mieter des Gewerbehäuses seien von der Verwaltung nicht informiert worden, weil die Verwaltung keine Informationspflicht habe. – Und richtig hat man etwa weder in der Gemeinschaftsarztpraxis noch im Büro der «Gegenseitigen Hilfe» von der bevorstehenden Installation der Antenne gehört.

Zuständig für die Baubewilligung der Mobilfunkantennenanlagen im Kanton Basel-Stadt ist das kantonale Bauinspektorat. Im Falle von Riehen und Bettingen haben die jeweiligen Ortsbildungskommissionen bezüglich ästhetischer Kriterien das Vetorecht. In Sachen Grenzwerte sind die Gemeinden – ausser via Einsprachen – nicht zuständig. Diesen Bereich deckt das Lufthygieneamt beider Basel ab.

Für die Mieterin an der Wendelinsgasse steht fest: Sie muss wegen des Elektrosmogs aus ihrer Wohnung ausziehen. Das von der Werbung versprochene Lachen kann sie nicht lachen. Auch nicht Regula Blumer-Oehler.

VEREINE 81. ordentliche Generalversammlung des Samariter-Vereins Riehen

## Reichbefruchtetes Samariterjahr

rs. An der 81. ordentlichen Generalversammlung des Samariter-Vereins Riehen durfte Vereinspräsident Heinz Steck auf ein turbulentes Vereinsjahr zurückblicken. Dies kam auch im gemütlichen Teil nach Genuss des Bröli-Buffets zum Ausdruck, als drei Filmbeiträge gezeigt wurden.

Der erste Film vom Bettinger Gemeindearbeiter Walter Weber zeigte die Übung «Blitz» vom 17. August im Gartenbad Bettingen.

Im zweiten Beitrag wurden verschiedene Ausschnitte aus Fernsehberichten über den rund zwanzigtägigen Einsatz in der kurzfristig eingerichteten Flüchtlingsnotschlafstelle St. Jakob in Brüllingen gezeigt. Heinz Steck war dort stellvertretender Unterkunftschef. Der Samariterverein Riehen war dort von den ersten bis zur letzten Stunde mit 15 Helferinnen und Helfern während insgesamt 358 Einsatzstunden präsent. Dabei wurden die Helfenden – insgesamt waren 30 Samariterinnen und Samariter aus acht

Vereinen mit 507 Einsatzstunden beteiligt – mit grossem menschlichen Leid konfrontiert. Es mussten ältere Schuss- und andere Kriegsverletzungen behandelt werden. Insgesamt wurden 200 Personen aus 22 Ländern betreut.

Der dritte Beitrag, gedreht von der Supporterfamilie Riemle aus Muolen am Bodensee, zeigte Bilder vom Einsatz der sechsköpfigen Equipe des Samaritervereins Riehen, die die Schweiz an den Europäischen Erste-Hilfe-Wettkämpfen (EFAC) Ende Juni 1998 im italienischen Jesolo vertrat und unter 35 Teams den 11. Platz belegte.

Neu in den Vorstand aufgenommen wurden der beständige Samariterlehrerausbildung Caroline Meyer (sie wurde auch gleich zur diesjährigen TK-Chefin bestimmt) und Brigitte Bosch. Unter der Regie von Tagespräsident Max Brügger wurde Vereinspräsident Heinz Steck mit grossem Applaus bestätigt. Weitere Vorstandsmitglieder sind Heidi Aeschbacher, Liselotte Beu-

ret, Rosemarie Bittaye, Marcus Corneo, Christine Brügger, Claude Brügger, Sabine Hänggi, Romano Luisoni, Elsbeth Nänny, Jean-Pierre Ochsner, Erwin Schaub und Christine von Rohr. Ebenfalls im Vorstand mitarbeiten wird die Samariterlehrerkandidatin Marjory Barnes. Demonstriert wurde anlässlich der GV das neue Postenzelt des Vereins.

Etwas enttäuscht war Heinz Steck von der Blutspendeaktion vom 9. März, die man in Zusammenarbeit mit dem Blutspendezentrum SRK beider Basel im Haus der Vereine organisiert hatte. Nur gerade 97 Spendewillige seien gekommen, davon hätten zudem noch neun abgewiesen werden müssen – das sei ein Minusrekord. Steck hoffe auf mehr Resonanz an künftigen Aktionen. Die nächste Blutspendeaktion in Riehen findet am 23. November 1999 statt.

Der Präsident machte darauf aufmerksam, dass nach wie vor der Postendienst die grösste Einnahmequelle des Vereines sei. Inklusive den Messeein-

sätzen unter der Regie des Militär-Sanitätsvereins leistete der Verein 1998 insgesamt 3123,5 Postenstunden – darunter verschiedene Sport- und Gesellschaftsanlässe, Spiele des FC Basel, das Jubiläum der Feuerwehr Riehen, die Schweizer Meisterschaft im Baumklettern in Riehen, der Kantonale Schwingertag auf der Grendelmatte und die Aktion «Wrapped Trees» bei der Fondation Beyeler.

Am 17. April 1999 führt der Verein im Riehener Dorfzentrum einen Rosenverkauf durch. Am 24. April 1999 wird der Verein in der Reithalle Wenkenhof die Delegiertenversammlung des Samariterverbandes beider Basel organisieren.

Für langjährige Mitgliedschaften wurden Christoph Aeschbacher, Margrit Heeb, Werner Schütze, Heidi Brügger, Max Brügger und Elsbeth Blind geehrt. Gemeindepräsident Michael Raith, Dora Altermatt (Präsidentin ASPR), Madeleine Gustin (Präsidentin Behindertensport beider Basel) und Felix Pfammatter (Kantonalpräsident) überbrachten Grüsse.



Vereinspräsident Heinz Steck vor dem neuen Vereinszelt, zusammen mit Caroline Meyer (links) und Brigitte Bosch. Foto: Rolf Spriessler

## GRATULATIONEN

**Lina Stadler-Bürgenmeier zum 90. Geburtstag**

rz. Morgen Samstag, den 20. März, darf Lina Stadler-Bürgenmeier im Dominikushaus ihren 90. Geburtstag feiern. Die Riehener-Zeitung gratuliert herzlich und wünscht der Jubilarin alles Gute.

**Emilie und Jakob Johann Meyer-Gysin zur diamantenen Hochzeit**

rz. Am Sonntag, 21. März, können Emilie und Jakob Johann Meyer-Gysin am Sieglinweg das Fest der diamantenen Hochzeit feiern. Das Ehepaar hat sich in Luzern kennengelernt. Emilie Meyer-Gysin ist in Basel aufgewachsen und hat dort das Handelsdiplom abgelegt. Jakob Johann Meyer-Gysin ist in Rain (LU) aufgewachsen. Nach Abschluss seines Studiums an der ETH Zürich war es für den eidg. dipl. Ingenieur wegen der wirtschaftlichen Krise unmöglich, in der Schweiz eine Stelle zu finden. Er erhielt 1937 aber die Chance, nach Chile auszuwandern, wo ihm eine Stelle angeboten wurde. 1939 reiste ihm Emilie Meyer-Gysin per Schiff nach Chile nach und arbeitete dort in einer deutschen Handelsfirma. Wie der Jubilar erzählt, sei die Arbeit in Chile sehr schlecht entlohnt gewesen. Er ergriff deshalb nach der Geburt ihrer Tochter die Chance, in Brasilien eine bessere Stelle als Maschineningenieur anzunehmen. Die Familie zog nach São Paulo, wo zwei Söhne zur Welt kamen. Wegen der Schulausbildung der Kinder entschloss sich die Familie 1947, in die Schweiz zurückzukehren. Jakob Johann Meyer-Gysin arbeitete zuerst in einer Basler Chemiefirma. Später machte er sich selbständig und gründete 1962 sein eigenes Ingenieurbüro. 1953 zog die Familie nach Riehen.

Nach der Rückkehr aus Brasilien konnte der Jubilar anfänglich noch einen gewissen Kontakt zu Brasilien pflegen, indem er einen Brasilien-Club gründete. Später kamen andere Interessen auf. So pflegte er ein von der Bürgergemeinde zugeteiltes Stück Wald. Heute nehmen die Arbeiten in Haus und Garten die Zeit des Ehepaars in Anspruch.

Die RZ gratuliert Emilie und Jakob Johann Meyer-Gysin ganz herzlich zur diamantenen Hochzeit, wünscht ihnen einen sonnigen Frühlingstag und für die Zukunft weiterhin alles Gute.

**Max Stückelberger-Schnyder zum 80. Geburtstag**

rz. Am 21. März feiert Max Stückelberger-Schnyder im Kreis von Kindern und Freunden seinen 80. Geburtstag. Max Stückelberger ist am 20. März 1919 geboren. Aufgewachsen ist er in Riehen. Nach seiner Pensionierung ist er mit seiner Frau wieder in seine alte, vertraute Heimat zurückgekehrt.

Das Ausland lernte er kurz nach dem Krieg bei einer längeren Hilfsaktion der Basler Kirche im Ruhrgebiet (Gelsenkirchen) und dann im Rahmen seiner Tätigkeit in seiner ersten Gemeinde, dem stark kriegsgeschädigten Wingen im unteren Elsass, kennen. Dort wuchs seine Familie heran. Mehr als 30 Jahre war er dann in zwei Gemeinden in der Schweiz als Pfarrer tätig, in Neunkirch/SH und in Unterkulm/AG. Seit seiner Pensionierung kann er sich in der vielfältigen Hilfe der «Freiplatzaktion für Asylsuchende Region Basel» für tamilische Asylsuchende einsetzen. Ohne die starke Unterstützung seiner Frau wären diese Tätigkeiten nicht möglich gewesen. Die RZ gratuliert ganz herzlich zum Geburtstag und wünscht für die Zukunft viel Glück und Befriedigung.

**Rosa Schenker-Rebucci zum 80. Geburtstag**

rz. Am 23. März feiert Rosa Schenker-Rebucci im Hirshalm ihren 80. Geburtstag. Sie war während 40 Jahren mit ihrem inzwischen leider verstorbenen Mann beim Sozialpädagogischen Dienst am Münsterplatz als Abwartin tätig. Seit zehn Jahren wohnt sie in Riehen, wo es ihr sehr gut gefällt. Ihre Freizeit ist ausgefüllt mit kleinen Wanderungen mit ein paar Freundinnen – ein gutes Essen ist immer mit eingeschlossen. Viele erholsame Stunden verbringt sie auch mit langjährigen Kameraden im Senioren-Beizli an der Wiese.

Ihr spezielles Hobby ist das Stricken von Socken mit den schönsten Mustern – Pöstler, Zahnarzt, Freundinnen oder Kameraden freuen sich immer wieder über die schönen Geschenke. Rosa Schenker erfreut sich noch immer guter Gesundheit, ist humorvoll, positiv eingestellt und hilfsbereit. Zusammen mit Angehörigen und Freunden gratuliert die RZ der Jubilarin und wünscht ihr noch viele gute, gesunde, frohe und glückliche Jahre.

**SOZIALES** Subventionierung der Kinder-Tagesbetreuung soll auf neue Basis gestellt werden

## Klare Verhältnisse zwischen Gemeinde und Kanton

**Ab dem Jahr 2000 soll die Gemeinde Riehen die Subventionierung der Tagesheime und Kinderbetreuungsdienste in Riehen alleine übernehmen. Im Gegenzug würde der Kanton alle übrigen Angebote der Tagesbetreuung in Riehen sowie die Beitragskosten für Riehener Kinder in städtischen Tagesheimen finanzieren. Auf diesen Kompromiss haben sich der Gemeinderat und das Erziehungsdepartement im Grundsatz geeinigt.**

DIETER WÜTHRICH

Im Sinne einer Vereinheitlichung und einer verbesserten Übersicht über das Subventionswesen im Bereich der Kinder-Tagesbetreuung hat der Gemeinderat im Februar 1997 dem Einwohnerrat die Schaffung einer einzigen Budgetposition für die Tagesheime und Kinderkrippen in Riehen unterbreitet. Das Parlament lehnte dies jedoch ab und beauftragte stattdessen eine Spezialkommission mit einer grundsätzlichen Überprüfung der kommunalen Subventionspraxis in diesem Bereich. Gestützt auf deren Bericht bewilligte der Einwohnerrat im Oktober des gleichen Jahres schliesslich eine Subvention von je Fr. 660'000.– für die Jahre 1997 und 1998. Er verband seine Zustimmung allerdings mit dem Auftrag an den Gemeinderat, ein Konzept für die Tagesbetreuung von Kindern in Riehen zu erstellen.

**Zusammenarbeit mit dem ED**

In Zusammenarbeit mit den betroffenen Tagesheimen und Kinderkrippen sowie mit dem im Kanton zuständigen Ressort «Dienste» des Erziehungsdepartementes hat der Gemeinderat in der Zwischenzeit ein Konzept «Tagesbetreuungsplätze in Riehen» erarbeitet.

Gemäss den geltenden kantonalen Verordnungen zur Tagesbetreuung wäre grundsätzlich der Kanton zuständig für die Ausrichtung der entsprechenden Beitragsleistungen. Allerdings habe der Kanton immer erklärt, seine diesbezügliche Leistungsbereitschaft beschränke sich auf das vom Basler Frauenverein geführte Tagesheim Neumatten. Auch in der Stadt unterstütze der Kanton



**Für Kinder soll es in Riehen auch in Zukunft genügend Tagesbetreuungsplätze geben.** Foto: RZ-Archiv

längst nicht alle Gesuche zur Eröffnung von Tagesheimen. Umgekehrt unterstütze die Gemeinde die Riehener Tagesheime seit Jahrzehnten. De facto definiere also die Gemeinde seit Jahren den Riehener Bedarf an Tagesheimplätzen und leiste auch die entsprechenden finanziellen Beiträge, betont der Gemeinderat.

1997 leistete der Kanton Beiträge an die Tagesbetreuung von Kindern in und aus Riehen im Umfang von jährlich 390'000 Franken. Darin enthalten waren 111'700 Franken an das Tagesheim Neumatten, 178'000 Franken für Riehener Kinder in städtischen Tagesheimen sowie 1880 Franken als Elternbeitragsreduktionen für Riehener Kinder in Basler Tagesheimen, Beiträge an Tagesfamilien (Fr. 44'700.–) sowie die Direktunterstützung von Eltern in Riehen (Fr. 53'800.–). Die Gemeinde Riehen ihrerseits zahlte 1997 insgesamt 539'000 Franken an die drei Tagesheime Neumatten (Fr. 344'000.–), «Kinderhuus zum Glugger» (Fr. 60'000.–) und «Rägeboge» (Fr. 135'000.–).

**Neue Kostenverteilung**

In den Verhandlungen zwischen dem Gemeinderat und dem Ressort «Dienste» des Erziehungsdepartementes wurde nun ein neuer Kostenverteil-

schlüssel vereinbart. Demnach übernimmt die Gemeinde Riehen ab dem Jahr 2000 allein und zu 100 Prozent die Subventionierung sämtlicher Tagesheime und Kinderbetreuungsdienste in Riehen. Auf eine gegenseitige Verrechnung von Kindern aus Basel in Riehener Kinderheimen bzw. von Kindern aus Riehen in Basler Heimen wird verzichtet. Im Gegenzug übernimmt der Kanton die Subvention aller übrigen Angebote der Tagesbetreuung von Kindern in Riehen.

Konkret bedeutet dies, dass Riehen ab dem Jahr 2000 zusätzlich den Subventionsanteil des Kantons für das Tagesheim Neumatten übernehmen muss (1997: Fr. 111'700.–). Als Vorteil wertet der Gemeinderat den Umstand, dass mit der neuen Vereinbarung eine klare Aufgabenteilung zwischen Gemeinde und Kanton erzielt wird. Die Gemeinde hätte also in Zukunft freie Hand bei der Formulierung eines Leistungsauftrages an die Riehener Tagesheime, sie könnte das notwendige Angebot an Tagesbetreuungsstätten sowie die entsprechenden Subventionen definieren. Zudem besuchen heute mehr Riehener Kinder städtische Tagesheime als umgekehrt. Demzufolge profitiert die Gemeinde mehr als der Kanton vom Verzicht auf eine gegenseitige Verrechnung.

**Grossratsentscheid steht noch aus**

Der Gemeinderat hat bereits im Dezember 1998 seine Zustimmung zu dieser Vereinbarung gegeben. Noch ausstehend ist die Stellungnahme des Regierungsrates, da dieser zuerst die Entscheidung des Grossen Rates zum kantonalen Konzept «Tagesbetreuungsplätze» abwarten will. Dieses Konzept wurde vor wenigen Tagen in die parlamentarische Vernehmlassung gegeben. Der Grosse Rat wird das Geschäft voraussichtlich im April behandeln. Weil aber der Einwohnerrat die Subventionierung der Tagesheime auf Ende 1998 limitiert hat, sieht sich der Gemeinderat gezwungen, das Geschäft bereits im März dem Einwohnerrat vorzulegen.

**Leistungsvereinbarung**

Die künftigen Subventionen an die drei Riehener Tagesheime sollen auf der

Basis eines konkreten Leistungsauftrages erfolgen. Eine Vollkostenrechnung soll dabei Aufschluss über die effektiven Kosten pro Kind und Pflagegebühren geben. Die genau definierten Kosten sind in der Leistungsvereinbarung klar festzuhalten und dürfen den vom Erziehungsdepartement genehmigten Tagessatz für Tagesheime des Basler Frauenvereins nicht überschreiten.

Die Gemeinde Riehen übernimmt danach die Kostendifferenz zwischen den von den Eltern geleisteten Beiträgen und dem kostendeckenden Tagessatz gemäss Leistungsvereinbarung.

**Kosten schwer abschätzbar**

Der Gemeinderat betont allerdings auch, dass eine präzise Budgetierung der Subventionskosten wegen verschiedener, sich immer wieder verändernder Faktoren (Belegung, finanzielle Verhältnisse der Eltern, allfällige Arbeitgeberbeiträge usw.) kaum möglich sei. Die Subventionsbeiträge könnten deshalb aufgrund von Erfahrungswerten der letzten Jahre lediglich geschätzt werden. Der Gemeinderat rechnet mit jährlichen Subventionen in der Höhe von Fr. 660'000.– für das laufende Jahr und Fr. 770'000.– ab dem Jahr 2000, wobei das Tagesheim Neumatten mit 390'000 bzw. 500'000 Franken den Löwenanteil beansprucht.

**Vertrag gekündigt**

Falls der Einwohnerrat dem entsprechenden Subventionsgesuch am kommenden Mittwoch zustimmt, soll zunächst für den «Glugger» und für den «Rägeboge» eine Leistungsvereinbarung getroffen und sofort in Kraft gesetzt werden. Den mit dem Tagesheim Neumatten bzw. dem Basler Frauenverein bestehenden Vertrag hat der Gemeinderat per Ende 1999 gekündigt. Ab dem Jahr 2000 soll dann auch dort eine neue Leistungsvereinbarung in Kraft gesetzt werden.

Im weiteren soll bis zum definitiven Entscheid des Grossen Rates betreffend das kantonale Tagesbetreuungskonzept mit dem Erziehungsdepartement zunächst eine provisorische, nach dem Entscheid dann eine definitive Vereinbarung über die künftige Aufgabenverteilung unterzeichnet werden.

## RENDEZVOUS MIT...

**...Adrienne Mattmüller**

rs. Natürlich sei sie der Meinung, dass mindestens noch eine dritte Frau in den Bundesrat gehöre, aber zu zweit würden es nun Ruth Dreifuss und Ruth Metzler zweifellos leichter haben. Was sie aber viel mehr fasziniert habe, sei die kaum mehr zu überbietende Spannung gewesen. «Zum ersten Mal interessierten sich alle Klassenkameradinnen und Klassenkameraden für Politik, fragten nach Zusammenhängen – wir verfolgten die Wahl im Deutschunterricht am Fernsehen», erzählt *Adrienne Mattmüller*.

Für sie ist Politik nichts Neues. Sie ist seit rund zwei Jahren Vorstandsmitglied im Jugendparlament Basel-Stadt und kümmert sich um die Herausgabe des monatlichen Informationsblattes «JuPa-Brief». Nun ist sie gespannt auf die nächste Basler Jugendversammlung, die morgen Samstag um 14 Uhr im Grossratsaal des Rathauses beginnt. Die Versammlung ist offen für alle Jugendlichen unter 26 Jahren, die eine starke Bindung zu Basel haben. Neben Ersatzwahlen für drei Mitglieder des zwölfköpfigen JuPa-Vorstandes stehen Workshops zu drei Themen auf dem Programm: «Grosskanton Nordwestschweiz», «Jugendstadt» (Jugendzentrum von Jugendlichen für Jugendliche) und «Kochtopf» (hier können verschiedene Ideen diskutiert und eventuell neue Projekte oder Kommissionen aus der Taufe gehoben werden).

Politik habe sie schon seit jeher interessiert, erzählt die 17-jährige Gymnasiastin. Mühe habe sie allerdings mit dem Parteiensystem, denn in eine Partei möchte sie sich nicht hineinzwängen lassen. «Ich möchte meine Meinung frei sagen und vertreten können, ich als Adrienne Mattmüller. Das kann ich im Jugendparlament, denn hier wird nicht parteiorientiert, sondern themen- und projektorientiert gearbeitet», erläutert sie. Gebe es also ein Thema zu unter-



**Nur eine Facette in ihrem abwechslungsreichen Leben: Adrienne Mattmüller schreibt am «JuPa-Brief» für das Jugendparlament Basel-Stadt.** Foto: Rolf Spriessler

chen oder einen Anlass zu organisieren, so würden sich die daran interessierten Leute mit den verschiedensten Meinungen und mit verschiedenstem Hintergrund zusammensetzen und daran arbeiten. Und das habe sie ja auch prima bewährt. Auch wenn die eigentlichen Versammlungen nicht immer überragend besucht gewesen seien, so dürfe das Basler Jugendparlament doch behaupten, mit seinem Vorstand und den im Moment acht Kommissionen zahlreiche Anlässe von Konzerten über Feste und Podiumsdiskussionen bis zur Lancierung des Nachtbus-Projektes und zum Jugendkongress Schweiz-Israel Erstaunliches auf die Beine gestellt zu haben. «Für mich persönlich das grösste Erlebnis war der Diskussionsabend zum Thema Gentechnik vom 20. März 1998. Etwa 120 Gäste drängten sich im Restaurant Löwenzorn im Saal und auf dem Gang. Erstmals konnte man kompetenten Leuten auch aus dem Publi-

kum ausführlich Fragen stellen zu diesem komplexen Thema, das war auch unser Ziel.»

Wer nun denkt, Adrienne Mattmüller, das sei eine etwas theoretisch ausgerichtete junge Frau, die ihre ganzen Energien in eine Nachwuchs-Polit-Karriere steckt, liegt völlig falsch. Sie spricht nur so vor Phantasie, Lust und Tatendrang. «Ich bin ein Mosaik aus verschiedenen Adriennes», schmunzelt sie. Sie hat fünf Jahre Klavier gespielt und ist vor kurzem auf Querflöte umgestiegen, sie ist Mitglied der Jugendorganisation (JO) Basel des Schweizerischen Alpenclubs SAC und macht gerne Klettern und Skitouren, sie hört gerne Musik, liest sehr viel, spielt im Schulsport Volleyball, geht schwimmen, sie engagiert sich in der Schule als Klassendelegierte, gibt Nachhilfeunterricht – und so weiter. «Meine Eltern wollten mich auch schon bremsen in meinen Aktivitäten. Aber das geht nicht. Wenn ich unverhofft ei-

nen freien Nachmittag habe, lerne ich auch nicht mehr. Wenn ich aber um 14 Uhr und um 18 Uhr einen Termin habe, dann lerne ich dazwischen sehr intensiv, weil mir meine Aktivitäten eben wichtig sind.»

In rund einhalb Jahren möchte Adrienne Mattmüller die Matur am Leonhardgymnasium in der Tasche haben. Sie hat sich für den Typus D mit Englisch, Französisch und Spanisch entschieden und möchte nach der Matur erst einmal ein Sprachenjahr einschalten. Nach einem weiteren Zwischenjahr mit Praktikum möchte sie die Ausbildung zur Primarlehrerin in Angriff nehmen und sich dann Richtung Heilpädagogik weiterbilden. «Wie das genau rauskommen wird, weiss ich natürlich jetzt noch nicht, aber auf jeden Fall möchte ich einen sozialen Beruf ausüben und mit Kindern zu tun haben», sagt sie.

Kinder haben es ihr in der Tat angetan. Als sie 12 Jahre alt war, bekam ein befreundetes Ehepaar Zwillinge. Und als diese ein halbes Jahr alt waren, wurde Adrienne gefragt, ob sie die Kinder gerne betreuen würde. Nach und nach durfte sie immer mehr Verantwortung übernehmen und die heute fünfjährigen Kinder nehmen sie inzwischen schon fast als Teil der Familie wahr. Wie sie dort in eine verantwortungsvolle Aufgabe hineingewachsen ist, so geschah dies auch beim Jugendparlament. «Als ich bei der zweiten BJV erstmals in den Grossratsaal kam, war ich völlig beeindruckt und traute mich zuerst kaum etwas zu sagen», erzählt sie. Dann wurde sie Mitglied der Bildungs- und später auch der Ökologiekommision, wurde in den Vorstand gewählt und lernte viele Dinge, indem sie sie einfach tat und sich bei anderen Rat holte. Sie schrieb Protokolle, organisierte Podiumsdiskussionen und Pressekonferenzen und vieles mehr – und gewann zunehmend an Selbstbewusstsein: «Ohne das JuPa wäre ich heute eine ganz andere Adrienne.»

KONZERT Saxophon und Klavier bei «Kunst in Riehen»

## Ein Rezital der besonderen Art

rz. Zu einem Rezital der besonderen Art lädt die «Kunst in Riehen» am Sonntag, 28. März, um 17 Uhr im Konzertsaal der Musikschule Riehen (Rössligasse 51) ein. Der Saxophonist Klaus Pfister und der Pianist Gérard Wyss spielen Originalwerke und Transkriptionen für Saxophon und Klavier von Erwin Schulhoff, Paul Hindemith, Arthur Honegger und Robert Schumann.

Klaus Pfister studierte in München und Basel. Sein Studium schloss er mit dem Musikreifeplomb bzw. dem Solistendiplom ab. Er war Preisträger bei mehreren renommierten Musikwettbewerben, so etwa in Berlin und Genf.

Der Pianist Gérard Wyss ist einer der gefragtesten Liedbegleiter und Kammermusiker, der auf fast allen internationalen Konzertbühnen zu Hause ist. Zu seinen Gesangspartnern gehören unter anderem Edith Mathis, Nicolai Gedda und Wolfgang Holzmair ebenso wie die Instrumentalisten Raphaël Oleg und Heinrich Schiff. Nebst Auftritten bei verschiedenen grossen Musikfestivals (Salzburg, Montreux, Luzern, Edinburgh und Berlin) hat Gérard Wyss zahlreiche Radio- und Schallplattenaufnahmen eingespielt.

*Vorverkauf: Billette zu Fr. 20.– bzw. Fr. 15.– (Schüler, Lehrlinge, Studierende) sind eine halbe Stunde vor Konzertbeginn an der Abendkasse erhältlich.*

KONZERT Das «Neue Orchester Basel» in der Martinskirche

## «Schön wie ein Engel und feurig wie der Teufel»

rz. «Sie ist schön wie ein Engel, verfügt über ein göttliches Talent und ist feurig wie der Teufel» – so stand es in der Presse über die Geigerin Mirjam Tschopp. «Die Geige ist der Mittelpunkt meines Lebens», gestand die so Gelobte im gleichen Artikel.

Sie und ihre Geige stehen im Mittelpunkt des Konzertes des «Neuen Orchesters Basel» am Sonntag, 28. März, um 17 Uhr in der Basler Martinskirche. Die 1976 in Zürich geborene Musikerin wird dabei das Violinkonzert in d-Moll, op. 47, von Jean Sibelius (1865–1957) interpretieren. Dieses Violinkonzert zählt bis heute zu den Standardwerken der Gattung.

Unter der Leitung von Bela Guyas spielt das «Neue Orchester Basel» zudem Antonin Dvořáks Serenade für Bläserorchester in d-Moll, op. 44, sowie acht russische Volkswesen, op. 58, von Anatoli K. Ljadow.

*Vorverkauf: Billette zu Fr. 38.– und Fr. 33.– sind bei Musik Hug, Freie Strasse 70, Basel, Telefon 272 33 95, und bei Musik Wyler, Schneidergasse 24, Telefon 261 90 25, erhältlich.*



Der erst 23jährige Zürcher Geigerin Mirjam Tschopp eilt ein hervorragender Ruf voraus. Am 28. März gastiert sie mit dem «Neuen Orchester Basel» in der Martinskirche.

Foto: zVg

## «Autonomie – Alles, was uns lieb und teuer ist»

rz. Am Montag, 29. März, um 20 Uhr veranstaltet die VEW Riehen im Bürgersaal des Gemeindehauses eine Podiumsveranstaltung zum Thema «Gemeindeautonomie». Als Referenten nehmen teil: alt Gemeindepräsident Gerhard Kaufmann, die Gemeindepräsidenten von Riehen und Bettingen, Michael Raith und Peter Nyikos, sowie Liselotte Kurth, Rektorin der Landschulen. Im Anschluss an das Podium findet eine Diskussion statt.

## Verein «Riehen hilft Rumänien»

rz. Am kommenden Dienstag, 23. März, um 19 Uhr führt der Verein «Riehen hilft Rumänien» im Lüschersaal der Alten Kanzlei (Baselstrasse 43) seine sechste ordentliche Generalversammlung durch. Folgende Traktanden stehen an:

1. Protokoll der 5. ordentlichen Generalversammlung vom 26. März 1998; 2. Jahresbericht der Präsidentin; 3. Jahresrechnung; 4. Revisorenbericht und Genehmigung der Rechnung; 5. Entlastung des Vorstandes; 6. Festsetzung der Mitgliederbeiträge; 7. Genehmigung des Budgets; 8. Ersatzwahl in den Vorstand; 9. Diverses.

Im Anschluss an die GV zeigt RZ-Redaktor und Vorstandsmitglied Rolf Spriessler Dias von seiner Reise nach Rumänien im vergangenen Herbst.

## Schoggihärzli-Aktion

rz. Am kommenden Mittwoch, 24. März, verkaufen Schülerinnen und Schüler in Riehen und Bettingen wiederum Schoggihärzli zum Preis von zwei Franken pro Stück zugunsten der Bahnhofhilfe des Schweizerischen Verbandes «Freundinnen junger Mädchen/Pro Filia».

## Dorfkino Riehen zeigt «Amadeus»

rz. Heute Freitagabend, 19. März, zeigt das Dorfkino Riehen im Kellertheater der Alten Kanzlei (Baselstrasse 43) Milos Formans mehrfach preisgekrönter Musikfilm «Amadeus» mit Tom Hulce und F. Murray Abraham in den Hauptrollen.

Der Film schildert in packenden Bildern die letzten zehn Lebensjahre Mozarts in einer fiktiven Lebensbeichte seines Gegenspielers Antonio Salieri. Der Film beginnt um 19.30 Uhr.

*Eintritt: Fr. 9.–/6.–.*

## Jahreskonzert des CVJM-Posaunenchores

rz. Am Samstag, 27. März, um 20 Uhr gibt der Posaunenchor des CVJM Riehen unter der Leitung von Wolfgang Watzek sein traditionelles Jahreskonzert in der Kornfeldkirche.

*Freier Eintritt, Kollekte.*

## Kartonagekurs

psf. Am Donnerstag, 25. März, um 20 Uhr findet im Pfarreiheim St. Franziskus der zweite Abend des Kartonagekurses mit Therese Vogt zum Thema «Papierblumen» statt. Die Kurskosten betragen Fr. 10.–.

*Anmeldung unter der Telefonnummer 601 50 36.*

## Drei-Länder-Wallfahrt

psf. Am Freitag, 26. März, nimmt die Pfarrei St. Franziskus wieder an der traditionellen Drei-Länder-Wallfahrt auf den Tüllingerhügel teil. Treffpunkt ist um 18.30 Uhr das Pfarreiheim. Anschliessend Wanderung zur Ottilienkirche in Tüllingen. Heilige Messe um 20 Uhr mit der Predigt von Pfarrer Hans J. Zahnen.

KONZERT Beeindruckender Duoabend bei «Kunst in Riehen»

## Abschied in C-Dur

Ist es möglich, dass ein Komponist sich in C-Dur-Seligkeit von der Welt und vom Dasein verabschiedet? Es ist nicht nur möglich, es ist geschehen. Dimitri Schostakowitsch tat es 1975 in seiner Sonate für Viola und Klavier (op. 147), einem dreisätzigen, rätselhaften, in den beiden langsamen Sätzen ganz in sich gekehrten Werk, das vor allem im Schlussadagio der vagabundierenden Trauer keine Schranken setzt. Kim Kashkashian (Viola) und Robert Levin (Klavier) fingen am vergangenen Freitagabend im vierten Saisonkonzert der «Kunst in Riehen» diese schweifenden Gefühle mit allergrösster Behutsamkeit ein und machten sie zu Musik, deren eigentliches Thema ihr Zerbrechen ist. Schostakowitschs «Les Adieux» enthalten Passagen, in denen die Musik zur gespenstischen Stille wird, sich mit fahlem, virbratolosem Bratschenton daraus befreit, um erneut still zu werden oder, zweimal, als unbeschreibbares Lamento die Ziellosigkeit der Trauer auszusprechen. Kashkashian/Levin spielten, genau aufeinander hörend, mit höchster Empfindsamkeit, und das hiess: keine

falsche Sentimentalität in Schostakowitschs Erinnerung an Beethoven (1. Hauptthema der «Mondscheinsonate») und kein Abschiedskitsch im verklagenden C-Dur, sondern ins Leise gekehrte Wehmut, weiter nichts.

Kashkashian/Levin eröffneten ihren Riehener Duoabend mit einer anderen «späten» Musik: Johannes Brahms' f-Moll-Sonate (op. 120/1), die zusammen mit der Es-Dur-Sonate (op. 120/2) die Summe des Brahms'schen kammermusikalischen Komponierens bildet. Im Eingangsallegro appassionato dominierte das Klavier die Bratsche, in den folgenden Sätzen war das Zusammenspiel klanglich ausbalanciert. Kashkashians Spiel, so hörte sich's an, war eine Mischung aus Sachlichkeit und Emotionalität, die eine leicht distanzierende Kühle schuf. Es kann aber sein, dass eben diese beabsichtigt war, weil dem späten Brahms alles zu Sagende zu einer Art Chiffre wird, die sich in Andeutungen genügt.

«Musikantisch» richtig schön wurde das Konzert in seinem Mittelteil mit Schumanns «Fantasiestücken» (op. 73)

## KALENDARIUM RIEHEN/BETTINGEN

Freitag, 19.3.

FILM

**Dorfkino Riehen: «Amadeus»**  
Das Dorfkino Riehen zeigt Milos Formans opulenten Musikfilm «Amadeus» aus dem Jahre 1984. Kellertheater der Alten Kanzlei (Baselstrasse 43), 19.30 Uhr.  
*Eintritt: Fr. 9.–/6.–.*

THEATER

**«Meisterklasse – Maria Callas»**  
Theaterstück über die legendäre Sopranistin Maria Callas mit Renate Clair in der Hauptrolle. Atelier-Theater, 20 Uhr.  
*Vorverkauf: Herrenmode-Boutique «La Nuance, Baselstrasse 17, Telefon 641 55 75. Abendkasse eine Stunde vor Vorstellungsbeginn. Weitere Aufführungen am Sonntag, 21. März (18 Uhr), Dienstag, 23. März, Mittwoch, 24. März, Donnerstag, 25. März, jeweils um 20 Uhr.*

VEREINE

**Lotto-Match**  
Lotto-Match der «Union Folklorique Suisse» Sektion Basel. Restaurant «Niederholz», 19–23.30 Uhr. Auch am Samstag, 20. März, von 14 bis 20 Uhr.

BAZAR

**CBS-Bazar**  
Frühlingsbazar der Christlichen Bekenntnisschule Basel (CBS). Zahlreiche Attraktionen wie Ballon-Wettbewerb, Stadtrundfahrten, Ponyreiten etc. Rauracherstrasse 3, 16–20 Uhr. Auch am Samstag, 20. März, von 11 bis 18 Uhr.

Samstag, 20.3.

TREFFPUNKT

**«Tag der offenen Tür»**  
Öffentliche Einweihungsfeier der Cafeteria der Klinik «Sonnenhalde». Wettbewerb mit attraktiven Preisen, kulinarische Spezialitäten. Gänsaldenweg 22–32, 10–16 Uhr.

Montag, 22.3.

TREFFPUNKT

**«Träff Rieche»**  
Regelmässiger Treffpunkt für psychisch belastete Menschen, jeweils montags ab 18 Uhr im Andreashaus (Keltenweg 41).

Dienstag, 23.3.

KONZERT

**Musizierstunde**  
Öffentliche Musizierstunde für Violine, Cello und Klavier. Musikschule Riehen (Rössligasse 51), 18.30 Uhr.

VEREINE

**«Riehen hilft Rumänien»**  
6. ordentliche Generalversammlung des Vereins «Riehen hilft Rumänien». Im Anschluss an die GV Dia-Vortrag von RZ-Redaktor Rolf Spriessler über seine Reise nach Rumänien. Lüschersaal der Alten Kanzlei (Baselstrasse 43), 19 Uhr.

Mittwoch, 24.3.

BÖRSE

**Frühlingsbörse im «Landi»**  
Verkauf von Kinder-Sportartikeln und Spielzeug (keine Kleider!). Freizeitzentrum Landauer (Blutrainweg 12), 14–17 Uhr. Die Warenannahme erfolgt am Dienstag, 23. März, von 15 bis 21 Uhr, die Rückgabe unverkaufter Ware am Mittwoch von 17.30 bis 20 Uhr.

Donnerstag, 25.3.

PODIUM

**«Begegnungsstrassen»**  
Öffentliche Diskussionsveranstaltung der Ortsgruppe Riehen des Verkehrsclubs der Schweiz (VCS). Die VCS-Verkehringenieurin Marianne Brunner Dättwyler referiert zum Thema «Begegnungsstrassen». Alte Kanzlei (Baselstrasse 43), 20 Uhr.

REGIO Trinationales Umweltzentrum (TRUZ) eröffnet

## Ein sichtbares Zeichen regionaler Zusammenarbeit

rd. Bei strahlendem Frühlingswetter fand am letzten Samstag die Feier zur Eröffnung des Trinationalen Umweltzentrums, kurz TRUZ, im neuerstellten Gebäude der irakischen Stararchitektin Zaha Hadid auf dem Gelände der Landesgartenschau «Grün 99» in Weil am Rhein statt.

Hinter diesem Kürzel «TRUZ» stehen 49 engagierte Umweltinitiativen, Gebietskörperschaften, Institutionen und Unternehmen aus dem Dreiländereck, die sich seit der Gründung des Vereins 1995 für regionalen und gebietsüberschreitenden Umweltschutz einsetzen. Ihr neuestes Projekt ist die grenzüberschreitende Vernetzung wertvoller Biotope im Dreiland, der Regiobogen (die RZ berichtete darüber).

Mit dem Einzug in den Hadid-Bau erhält das Zentrum eine feste Adresse und somit Platz für zwei moderne Schulungsräume. Ein weiteres Anliegen der Organisation ist nämlich, den Menschen im Dreiländereck die Natur näherzubringen, ein Verantwortungsbewusstsein gegenüber Natur und Umwelt zu entwickeln und auch den Schulunterricht zu ergänzen. Des weitern besteht nun auch die Möglichkeit, Gastgeber für das «ökologische Gespräch» in der Regio zu werden.

In ihren Reden zur Eröffnung zeigten sich die Vertreter der drei Länder alle sehr erfreut über den Einzug in das

und Debussys «Première Rhapsodie» in der für Bratsche transkribierten Klarinettenstimme. Bei Schumann liess Kashkashian ihr herrliches Legatospiel hören, wodurch die Stücke der Fantasie zum Gesang wurden. Levin war einerseits sehr präsent, zugleich jedoch angenehm zurückhaltend; das heisst, es fehlte alles Grotesk-Romantische, und die Musik konnte ihren liebenswerten Charme frei entfalten.

Bei Debussys «Rhapsodie» meinte man gelegentlich zu hören, dass der Komponist die Bratschenstimme als Klarinette gehört und notiert hat. Anders gesagt: Stärker als bei Brahms klang die Bratsche in bestimmten Momenten nur als zweitbeste Lösung. Doch diese kleinen Defizite waren bei Schostakowitsch vergessen, dessen Sonate für alles reichlich entschädigte und Kashkashian/Levin in der ganzen Fülle ihrer intelligenten Spielkunst aufgehen liess.

Begeisterter Beifall im gut besuchten Dorfsaal und Strawinsky-Pergolesi als Zugabe.

Nikolaus Cybinski

Gebäude und die gut funktionierende trinationale Zusammenarbeit. Die baselstädtische Baudirektorin Barbara Schneider begründete die Teilnahme des Kantons am TRUZ mit der Thematik «Überwinden von Grenzen», denn die Natur halte sich nicht an Landesgrenzen und deshalb müsse zum Schutze der Natur über Grenzen hinweg zusammengearbeitet werden.

Rita Schiavi Schächli, Basler Grossrätin und Vizepräsidentin des Oberrheinrates, stellte in ihrer Rede den noch kaum bekannten, ebenfalls trinationalen Oberrheinrat vor. Bei diesem Gremium handelt es sich um eine Einrichtung, welche sich aus Regierungsvertreterinnen und -vertretern zusammensetzt und die Oberrheinkonferenz unterstützt bzw. auch kritisch begleitet. Der Rat wolle bei Politikern wie in der Bevölkerung die Notwendigkeit der grenzüberschreitenden Zusammenarbeit fördern, betonte Rita Schiavi.

Im Anschluss an die Vorträge wurden die beiden zurzeit wichtigsten Projekte, der «Regiobogen» und die «REGIO-Sonnenenergie-Börse» (dabei sollen Anbieter und Käufer von Solarstrom zusammengeführt werden), genauer vorgestellt. Danach beendeten ein Buffet und Musikbeiträge von Barbara und Andreas Wäldele die gelungene Eröffnungsfeier des Trinationalen Umweltzentrums.

## Förderverein «Haus zum Wendelin»

rz. Am Dienstag, 23. März, um 20 Uhr führt der ökumenische Förderverein «Haus zum Wendelin» im Alters- und Pflegeheim an der Inzlingerstrasse 50 seine diesjährige ordentliche Generalversammlung durch. Im Anschluss an die GV hält Dr. Vreny Kamber, Chefärztin der medizinischen Abteilung des Gemeindespitals, ein Kurzreferat zum Thema «Bewegung im Alter».

Der Förderverein hat die Aufgabe, Kontakte zwischen Altersheim und Dorfbevölkerung zu schaffen.

Anmeldungen für Neumitgliedschaften sind im «Käffeli» des Altersheimes möglich. Einzelmittglieder zahlen Fr. 20.– pro Jahr, Ehepaare Fr. 30.–, und Kollektivmitglieder leisten einen einmaligen Beitrag von 1000 Franken.

## Modeapéro in der Boutique «Kontrast»

rz. Morgen Samstag, 20. März, von 9.30 bis 16.30 Uhr lädt die Second-Hand-Boutique «Kontrast» an der Rössligasse 18 zu einem Frühjahrsapéro ein. Präsentiert werden exklusive Unikate aus dem Goldschmiede-Atelier von Erich Frösch, Seidenfoulards sowie Kleider von jungen Schweizer Designern.

## Fünf Jahre Boutique «A la mode»

rz. In diesen Tagen kann Christiane Littmann das fünfjährige Bestehen ihrer Boutique «A la mode» an der Wettsteinstrasse 6 feiern. Aus Anlass des Firmenjubiläums lädt Christiane Littmann am kommenden Mittwoch, 24. März, von 9 bis 20 Uhr zu einem Mode-Apéro ein. Alle Kundinnen können an diesem Tag zusätzlich von einem Jubiläumsrabatt von 20 Prozent profitieren.

Auch in diesem Jahr hält Christiane Littmann für ihre anspruchsvolle Kundenschaft wieder topaktuelle Dessins in erstklassiger Qualität bereit. Gerne hilft sie auch beim Zusammenstellen der individuellen Garderobe.

Grau war als «Business Look» schon immer tonangebend, aber auch Schwarz und Weiss sind «en vogue». Variationsmöglichkeiten gibt es viele. Geblieben sind die schmale Optik, der knöchellange Rock, ärmellose Kleider, Shiftkleider mit kurzen Jäckchen sowie schöne klassische Hosenanzüge und Kostüme. Auf Individualität legt Christiane Littmann auch bei der Auswahl der Labels wie Tasca, Evelin, Brandt, Tricot, Longhin, Zucchero, Wolford oder Toni Gard Kollektion grossen Wert.

Ob für Freizeit, Beruf oder besondere Anlässe – mit den Labels von «A la mode» sind Sie immer gut angezogen.

«A la mode», Christiane Littmann, Wettsteinstrasse 6, Telefon 641 63 83.

## ZIVILSTAND

## Geburten

**Bravi**, Sarina, Tochter des Bravi, Massimiliano, italienischer Staatsangehöriger, und der Bravi geb. Grieco, Giuseppina, von und in Riehen, Im Hirsalm 20.

## Eheverkündungen

**Schürmann**, Andreas, von Basel und Zell LU, in Riehen, Äussere Baselstr. 159, und **Eugster**, Sandra, von Altstätten SG, in Riehen, Äussere Baselstrasse 159.

**Marlétaz**, Marc, von Basel und Ormont-Dessous VD, in Pratteln BL, vorher in Riehen, und **Patel**, Serena, von und in Pratteln.

**Wüthrich**, René, von Trub BE, in Liestal, und **Enggist**, Michaela Claudia, von Riehen und Konolfingen BE, in Liestal.

**Zergenyi**, Robert Stefan, von Riehen, in Seltisberg BL, und **Wuytack**, Katja, deutsche Staatsangehörige, in Beucha (Deutschland).

**Metter**, André Jacques Henri, von Riehen, in Birsfelden BL, vorher in Riehen, und **Fischer**, Cornelia, von Egerkingen SO, in Birsfelden.

## Todesfälle

**Höflin-Cuche**, Marcelle, geb. 1908, von Basel, in Riehen, Inzlingerstr. 230.

**Baumann-Keller**, Rudolf, geb. 1926, von Hauptwil-Gottshaus TG, in Riehen, Morystr. 90.

**Lötscher-Michel**, Gilberte, geb. 1926, von Basel, in Riehen, Lachenweg 30.

## KANTONSBLATT

## Grundbuch

**Riehen**, S D P 1707, 154 m<sup>2</sup>, Wohnhaus Äussere Baselstrasse 119. Eigentum bisher: Alexander Böhret, in Riehen, und Peter Böhret-Senn, in Vermont South (Australien) (Erwerb 4. 1. 1999). Eigentum zu gesamter Hand nun: Chong Tat und To Anh Chan-Ho, in Basel.

**Riehen**, S E MEP 422-18-5 (= 1/19 an StWEP 422-18 = 19/1000 an P 422, 3791 m<sup>2</sup>, 2 Mehrfamilienhäuser mit Autoeinstellhalle und Ökonomiegebäude Bettingerstrasse 89, 91, 95). Eigentum bisher: Reinhard Soder, in Riehen, Jacques Andrey-Stoll, in Witterswil SO, und Architekturbüro Stebler AG, in Basel (Erwerb 15. 2. 1994). Eigentum zu gesamter Hand nun: Eugen und Heidi Banholzer-Beyeler, in Riehen.

**Riehen**, S C StWEP 65-7 (= 15,1/1000 an P 65, 3838 m<sup>2</sup>, 4 Wohnhäuser mit Autoeinstellhalle Helvetierstrasse 15, 17, Im Hirsalm 48, 50), und MEP 65-66-22 (= 1/53 an StWEP 65-66 = 80/1000 an P 65). Eigentum bisher: Max Renner und Eleonora Renner, beide in Riehen (Erwerb 2. 11. 1982). Eigentum nun: Eleonora Renner.

**Bettingen**, P 904, 291 m<sup>2</sup>, Talweg, und P 905, 906,5 m<sup>2</sup>, Talweg. Eigentum bisher: Karl Weis-Etienne, in Basel (Erwerb 4. 1. 1982 bzw. 23. 8. 1932). Eigentum nun: Einwohnergemeinde der Stadt Basel.

**Riehen**, S D StWEP 1450-7 (= 76/1000 an P 1450, 1875 m<sup>2</sup>, 2 Mehrfamilienhäuser und Einstellhalle Morystrasse 61, Talweg 9), und MEP 1450-11-7 (= 1/12 an StWEP 1450-11 = 60/1000 an P 1450). Eigentum bisher: Bruno und Ingrid Thaler-Ludwig, in Riehen (Erwerb 6. 1. 1998). Eigentum nun: Fleur Simone Thaler, in Riehen.

## IMPRESSUM

**Verlag:**  
A. Schudel & Co. AG  
4125 Riehen, Schopfgrässchen 8  
Telefon 645 10 00 und 645 10 11  
Telefax 645 10 45  
Internet www.riehener-zeitung.ch  
E-Mail riehenerzeitung@riehener-zeitung.ch  
Leitung Christoph Schudel

**Redaktion:**  
Redaktionsleitung: Dieter Wüthrich (wü)  
Judith Fischer (fi), Rolf Spriessler (rs)

**Freie Mitarbeiter:**  
Rainer Dobrunz, Philippe Jaquet (Fotos),  
Nicolas Jaquet (nj), Marlene Minikus (mm),  
Christian Schmid, Amos Winteler (aw)

**Inserate:**  
Sabine Fehn, Verena Stoll  
Telefon 645 10 00, Telefax 645 10 45

**Verkauf ausserhalb Verbreitungsgebiet:**  
Publicitas, 4010 Basel  
Telefon 275 41 41, Fax 275 42 42

Erscheint wöchentlich im Abonnement  
Redaktions- und Anzeigenschluss:  
Dienstag, 18 Uhr

Wiedergabe von Artikeln und Bildern, auch auszugsweise oder in Ausschnitten, nur mit ausdrücklicher Genehmigung der Redaktion.  
Für unverlangte Zusendungen wird jede Haftung abgelehnt.

## LESERBRIEFE

«Jein»  
zum Christo-Bild

Als ehemaliger Christo-Monitor erlaube ich mir, mich in die «Pro- und kontra»-Diskussion zur Christo-Bild-Abstimmung einzumischen:

1. Wer glaubt, die Gemeinde Riehen sei dem Künstlerpaar zu Dank verpflichtet und in einer moralischen Schuld, liegt falsch! Christo und Jeanne-Claude haben hier nicht Bäume verhüllt, um Riehen bekannt zu machen. Die Ausstellung lag in ihrem eigenen (künstlerischen) Interesse.
2. Der grosszügig gewährte Gratiseintritt in den Berowerpark hatte durchaus auch finanzielle Interessen. Die Kunstdruckbücher, -poster und -karten gingen im Art-Shop gleich zentnerweise über den Ladentisch.
3. Als Christo und Jeanne-Claude aus einer (künstlerischen) Laune heraus beschlossen, «Wrapped Trees» plötzlich abzubauen, stand eine Hundertschaft von Studenten und Arbeitslosen ohne ihren budgetierten Zuschuss da. Den rührigen Kommunikationsfirmen «Junker» und «Kraft» blieb das zweifelhafte Vergnügen, ihre Angestellten über die sofortige Auflösung des Arbeitsverhältnisses zu orientieren. (Die Arbeitsverträge liessen einen Abbruch des Arbeitsverhältnisses jederzeit zu.)
4. Viele Geschäftsleute hatten sich auf eine längere Ausstellungszeit eingerichtet und dementsprechend Verträge abgeschlossen, Waren eingekauft und gemietet und das erforderliche Personal engagiert. Sie gehören ebenfalls zu den Verlierern!

Quintessenz: Wer glaubt, das Christo-Bild sei 295'000 Franken wert und das Loch in der Gemeindekasse sei zu verschmerzen, möge ruhig ein «Ja» in die Urne werfen; aber bitte nur aus diesem einzigen Grund, denn alle anderen aufgeführten Argumente sprechen gegen einen Kauf!

Josef Suter, Riehen

## Einfache Lösung

Einfache Lösung zum Ankauf des Christo-Bildes: Wenn jede der 36 bekannten Persönlichkeiten der raffiniert zusammengestellten Pro-Gruppe lumpige 8000 Fränkl spenden würde, könnten auch die Kosten für die Abstimmung gespart werden.

Rolf Brügger, Riehen

Zu den Bettinger  
Bürgerratswahlen

Die Befürchtungen von Markus W. Stadlin zu den bevorstehenden Bürgerratswahlen (vgl. RZ Nr. 10/99) sind unbegründet. Es mag sein, dass der Bericht der RZ vom 5. März als «sämtliche Publikation» ausgelegt werden kann. Tatsache aber ist, dass sich Bürger von Bettingen, und dazu gehören eben auch amtierende Bürgerinnen und Bürger, mit Nachfolgeregelungen gemäss der geltenden Wahlordnung befassen dürfen.

In Bettingen sind zwei politische Organisationen domiziliert, der wohl auch Bürgerinnen und Bürger angehören. Aber der überwiegende Teil der Bürgerschaft ist dort nicht eingeschrieben und hatte demzufolge gar keinen Einfluss auf den von Markus Stadlin zitierten Vorschlag. Auch diese haben ein Recht auf Wahlempfehlungen. Eine solche wurde kürzlich denn auch von Bürgern den Bürgerinnen und Bürgern, wie viele Jahre schon zuvor, zugestellt. Und es handelt sich bei diesen Personen durchaus auch um politisch aktive Bettinger, die auch ein bisschen stolz sein dürfen.

Mit Guy Trächslin wird zweifellos ein engagierter Bürger zur Wahl vorgeschlagen, der bis anhin sein politisches Interesse immer gepflegt hat, wenn auch nicht in aller Öffentlichkeit.

Wir meinen jedenfalls, dass es alleine den «stimmberechtigten Bürgerinnen und Bürgern» am kommenden Wahlwochenende vorbehalten bleibt, ihre Kandidatinnen und Kandidaten zu küren. So sieht es die Wahlordnung vor.

Weder im Gebiet Talweg/Oberer Dorfstrasse noch im Unter- oder Oberdorf brodelt es. Von allen interessierten Bürgerinnen und Bürgern, gleich welcher politischen Abstammung, wurden legale Schritte unternommen, valable Kandidaten vorzuschlagen.

Matthias Walser, Bürgerrat, Bettingen  
Alois Zahner, Präsident des Bürgerrates, Bettingen

## VERWALTUNG Kreditantrag für neue Beleuchtung im Gemeindehaus

## «Varianten-Osggi» wird's freuen

Im Sinne seiner eigenen Legislaturziele möchte der Riehener Gemeinderat das im Gemeindehaus brachliegende Energiesparpotential mit einer kompletten Erneuerung der Bürobeleuchtung besser ausschöpfen. Er beantragt dem Einwohnerrat dafür einen Kredit von 220'000 Franken.

DIETER WÜTHRICH

Aus einer 1992 durchgeführten Verbrauchsanalyse geht hervor, dass der Energieverbrauch im Riehener Gemeindehaus längerfristig um weitere 20 Prozent gesenkt werden könnte. Der Gemeinderat möchte dieses Potential nun noch besser nutzen. Mit dem Einbau einer neuen Deckenbeleuchtung – diese beansprucht heute 42 Prozent des Jahresstromverbrauches – soll deren Strombedarf markant gesenkt werden. Kostenpunkt: Fr. 220'000.–.

Nicht weniger als vier verschiedene Möglichkeiten für ein neues Beleuch-

tungskonzept listet der Gemeinderat in seiner entsprechenden Kreditvorlage auf. Ob dieser Auswahlsendung dürfte sich insbesondere ein Ratsmitglied besonders freuen: Oskar Stalder (FDP), dem wegen seines mit schöner Regelmässigkeit angemahnten Bedürfnisses nach Varianten bereits der Übername «Varianten-Osggi» zuteil geworden ist.

## Eine Variante bevorzugt

Allerdings lässt der Gemeinderat in seiner Vorlage keinen Zweifel daran, welcher der vier Sanierungskonzepte er den Vorzug gibt. Insbesondere aus Kostengründen sowie wegen der im Vergleich mit den anderen drei Varianten kurzen Amortisationszeit schlägt der Gemeinderat dem Parlament die Installation von sogenannten Spiegelraster-Pendelleuchten vor.

Wenig hält der Gemeinderat hingegen von einer blossen Sanierung des heutigen Beleuchtungssystems. Auch die Beschaffung einfacher Stehleuchten oder die Installation von Spiegelraster-Pendel-

leuchten mit integrierter Tageslichtsteuerung haben nach Ansicht des Gemeinderates gegenüber der von ihm bevorzugten Variante erhebliche Nachteile.

Der Energieverbrauch des neuen Systems mit Spiegelraster-Pendelleuchten soll im Vergleich mit dem heutigen System um 62 Prozent geringer sein. Innerhalb von 18 Jahren könnten die Investitionskosten durch die erzielten Einsparungen amortisiert werden, rechnet der Gemeinderat vor. Das von ihm bevorzugte System bedingt indessen eine komplette Sanierung der Bürodecken. Zudem kann wegen der Anpassung der Leuchtenzahl an die Raumgeometrie nicht in jedem Büro das ganze Sparpotential ausgeschöpft werden.

Im laufenden Budget ist für die Sanierung der Beleuchtung im Gemeindehaus eine erste Tranche von 75'000 Franken eingestellt. Stimmt der Einwohnerrat der Vorlage zu, so soll die Erneuerung gestaffelt nach Stockwerken und Dringlichkeit in den nächsten zwei Jahren erfolgen.

## MUSEUM Vitrinenbeleuchtung verursacht Schäden

## Die unheilvolle Kraft des Lichts



Die Halogenspots in den 75 Vitrinen des Spielzeugmuseums (Bild) rücken die Exponate offenbar mehr ins schlechte denn ins rechte Licht. Foto: RZ-Archiv

wü. Allzuviel Licht ist ungesund. Was Benützerinnen und Benützer von Solarien sowie tropensonnengestahlte Touristen schon lange wissen sollten, gilt offenbar auch für die abgedunkelten Räume des Riehener Spielzeugmuseums. Dort wurden 1991/92 im Zuge der Neugestaltung der Dauerausstellung auch 75 neue Vitrinen mit Halogenbeleuchtung installiert. Diese Halogenlampen – so wurde in der Zwischenzeit festgestellt – rücken die Exponate zwar vom ästhetischen Gesichtspunkt aus betrachtet in ein optimales Licht. Die von den Lampen ausgehende Wärme – sie erhitzt die Luft in den Vitrinen innert kürzester Zeit um etwa zehn Grad – ist den Schaustücken allerdings aus konservatorischer Sicht nicht besonders zuträglich, ja, diese haben teilweise bereits Schaden genommen.

Viele der im Spielzeugmuseum gezeigten Stücke gehören nicht der Gemeinde Riehen, sondern wurden dieser als Dauerleihgaben vom Museum der

Kulturen zur Verfügung gestellt. Aus Sorge um eben diese Leihgaben drängt auch Clara B. Wilpert, Direktorin des Museums für Kulturen, auf eine Änderung des Beleuchtungssystems, andernfalls das Museum der Kulturen sich genötigt sehen könnte, seine Leihgaben zurückzufordern. Damit es nicht dazu kommt, sollen nun in 47 der 75 Vitrinen die Halogenspots durch eine schonende Glasfaserbeleuchtung (Kaltlicht) ersetzt werden. Bei den übrigen 28 Vitrinen sollen normale Deckenlampen die Halogenleuchten ersetzen.

Für die Anschaffung und Installation der neuen Beleuchtungskörper beantragt der Gemeinderat dem Einwohnerrat einen Kredit von 106'000 Franken. Anlässlich der Märzsession wird dort wohl unweigerlich die Frage gestellt werden, ob die schädlichen Auswirkungen der Halogenspots auf die kostbaren Exponate nicht bereits zum Zeitpunkt ihrer Installation hätten vorausgesagt werden können.

## SANIERUNG KG Schmiedgasse soll renoviert werden

Wenn sich die Katze im Sack  
als gefräßiges Raubtier entpuppt

wü. Im Zuge der Kommunalisierung der Kindergärten im Jahre 1996 hat die Gemeinde Riehen auch die entsprechenden Liegenschaften vom Kanton übernommen, unter anderem das Haus Schmiedgasse 46. Für diese bald 130 Jahre alte, von der Denkmalpflege als historisch und architektonisch wertvoll eingeschätzte Liegenschaft musste die Gemeinde dem Kanton rund 362'000 Franken bezahlen. Bereits damals war klar, dass der weiteren Nutzung als Kindergärten eine gründliche Sanierung der Liegenschaft vorausgehen müsste.

In der Zwischenzeit ist ein Grossteil dieser anstehenden Renovierungsarbeiten bereits abgeschlossen worden. So wurden unter anderem neue Fenster eingesetzt, die Elektroinstallationen erneuert, im Innern Malerarbeiten ausgeführt und die Liegenschaft an den Wärmeverbund angeschlossen. Für die notwendigen restlichen Renovationsmassnahmen (Dach- und Fassadensanierung, Dachstock- und Kellerdeckenisolation) beantragt der Gemeinderat dem Einwohnerrat einen Kredit von 170'000 Franken.

Falls der Rat den Kredit gutheisst, sollen die Renovierungsarbeiten während der kommenden Sommerferien erledigt werden.

## SPORT IN RIEHEN

TURNEREN Turnerinnen St. Franziskus gehen nach Arbon

## Rieherinnen im Tanzfieber



Am letzten Märzwochenende geht eine 16köpfige Gruppe der Turnerinnen St. Franziskus unter der Leitung von Nicole Traber an das 11. Schweizerische Gymnastiktreffen des SVKT Frauenverbandes in Arbon. Das Programm (hier ein Bild aus den Proben) beinhaltet Gymnastik zum Thema «Elemente». Der Auftritt in Arbon ist am Samstag, 27. März, um 16.15 Uhr. In Arbon werden insgesamt 44 Gruppen auftreten.

Foto: zVg

## SPORT IN KÜRZE

## CVJM-Basketballerinnen mit Panne

rz. Das auf den vergangenen Samstag in Neuenburg angesetzte Erstliga-Abstiegsspiel zwischen den Basketballerinnen von Uni Neuchâtel und dem CVJM Riehen hat nicht stattgefunden. Wegen einer Autopanne mit dem Mannschaftsbus auf der Autobahn kurz vor Kirchberg (Probleme mit der Schaltung) kamen die Rieherinnen nicht am Spielort an. Das Auto musste abgeschleppt werden, die Spielerinnen reisten mit dem Zug nach Hause. Das Spiel wird voraussichtlich wiederholt. Übermorgen Sonntag treffen die Rieherinnen um 16 Uhr in der Sporthalle Niederholz auf Olten Basket. Das Hinspiel in Olten gewann Riehen mit 29:57.

## UHC A-Junioren in Basel

rz. Die A-Junioren des UHC Riehen treten in der Leonhardhalle in Basel zu ihrer letzten Unihockey-Meisterschaftsrunde der Saison an. Am Sonntag treffen sie dabei auf die Sharks Münchenstein (9.55 Uhr) und auf den TV Flüh-Hofstetten-Rodersdorf (11.45 Uhr).

## Basketball-Vorschau

Frauen, 1. Liga Regional, Abstiegssrunde: Sonntag, 21. März, 16 Uhr, Niederholz  
**CVJM Riehen I – Olten Basket**  
 Juniorinnen B:  
 Donnerstag, 25. März, 18.40 Uhr, Wasserstelzen  
**CVJM Riehen – SC Liestal Squirrels**

Männer, 4. Liga:  
 Donnerstag, 25. März, 20.20 Uhr, Wasserstelzen  
**CVJM Riehen II – BC Allschwil II**

Junioren C:  
 Samstag, 20. März, 14.30 Uhr, Niederholz  
**CVJM Riehen – CVJM Birsfelden**

## Fussball-Vorschau

**Heimspiele (Grendelmatte):**  
 1. Liga, Gruppe 2:  
 Sonntag, 21. März, 15 Uhr  
**FC Riehen I – FC Serrières**  
 3. Liga, Gruppe 2:  
 Samstag, 20. März, 18 Uhr  
**FC Amicitia I – BSC Old Boys II**  
 4. Liga:  
 Sonntag, 21. März, 10.15 Uhr  
**FC Riehen II – FC Türkücü II**  
 Sonntag, 21. März, 13 Uhr  
**FC Amicitia II – CD Español**  
 Junioren C, 2. Stärkekategorie:  
 Samstag, 20. März, 14 Uhr  
**FC Riehen – FC Therwil a**  
 Junioren D:  
 Sonntag, 21. März, 13 Uhr  
**FC Amicitia a – FC Oberwil**  
 Sonntag, 21. März, 14.20 Uhr  
**FC Amicitia b – Möhlin-Riburg**  
 Junioren E:  
 Samstag, 20. März, 14.45 Uhr  
**FC Amicitia b – FC Oberdorf b**  
 Samstag, 20. März, 13.30 Uhr  
**FC Amicitia d – FC Riehen**

## Volleyball-Vorschau

Frauen, 4. Liga, Gruppe D:  
 Freitag, 19. März, 20 Uhr, Erlensträsschen  
**VBT Riehen – TV Pratteln AS II**  
 Juniorinnen B, Gruppe A:  
 Freitag, 19. März, 18.30 Uhr, Niederholz  
**KTV Riehen I – VBC Allschwil I**

## Volleyball-Resultate

Frauen, 4. Liga, Gruppe D:  
**Smash Liestal I – VBT Riehen** 0:3  
 Männer, 2. Liga:  
**VBC Tenniken – KTV Riehen I** 3:1  
 Männer, 5. Liga, Gruppe B:  
**KTV Riehen II – TV Pratteln AS II** 0:3  
 Mixed Plausch, Gruppe A:  
**Punggttschinder Bettingen – VBC Aesch** 1:3

## Unihockey-Resultate

Männer, 2. Liga, Gruppe 4:  
**UHC Schüpbach – UHC Riehen I** 10:3  
**UHC Riehen I – United Utzigen Worbental** 7:4  
 Frauen, 1. Liga, Gruppe 2:  
**UHC Hornets Bülach – UHC Riehen I** 11:4  
**UHC Biel-Seeland – UHC Riehen I** 2:6  
 Frauen, 2. Liga, Gruppe 6:  
**UHC Frenkendorf/Füllinsd. – UHC Riehen II** 7:2  
**TV Flüh-Hofst.-Rodersd. II – UHC Riehen II** 7:1  
**Frauen, 2. Liga, Gruppe 6, Schlussrangliste:**  
 1. UHC Eriswil 16/28, 2. UHC Frenkendorf/Füllinsdorf 16/27, 3. UHC StaWi Olten 16/21, 4. TV Flüh-Hofstetten-Rodersdorf II 16/19, 5. UHC Riehen II 16/17, 6. UHC Eagles Aarburg 16/14, 7. UHC Hurricanes Boningen 16/12, 8. UHC Muttenz 16/4, 9. UHC Longvalley Langenthal II 16/2.

## Rieherer am Engadiner

ue. Am vergangenen Sonntag fand der 31. Engadiner Skimarathon statt. Der Ski- und Sportclub Riehen war mit 12 Läuferinnen und 44 Läufern vertreten. Bei den Frauen erfreut die Rangierung unter den ersten hundert der beiden Nachwuchsläuferinnen Manuela Rimondini und Melanie Allemann. Bei den Männern sind die beiden in Riehen gross gewordenen und momentan beruflich im Engadin engagierten Felix Dieter und Tobi Arnold die Besten, um weiteren hervorragend klassierten jungen SSCR-Athleten, insbesondere der erstmals gestartete Junior Manuel Ernst (Jahrgang 1982).

**31. Engadiner Skimarathon, 14. März 1999, 42 km, total 11'737 Klassierte, Rieherer Resultate (alle ohne Ortsangabe sind Mitglieder des SSC Riehen).**

**Frauen (2001 Klassierte):**  
 31. Manuela Rimondini 1:44:13 (13. Kat. EA), 35. Melanie Allemann 1:45:13 (17. EA), 144. Manuela Ryf 2:04:27 (73. EA), 181. Lilly Rimondini 2:08:02 (84. EB), 187. Jeanette Kubatz 2:08:32 (89. EB), 750. Romi Cortesi 2:35:09 (320. EB), 979. Simone Blätter 2:43:19 (183. V), 1103. Sandra Bütikofer 2:47:45 (134. HB), 1113. Manon Baader (Riehen) 2:47:57 (212. V), 1307. Marlis Ernst 2:58:41 (274. V), 1308. Anita Mück 2:58:44 (237. HB), 1507. Jeanette Hartmann 3:14:05 (372. V), 1707. Juliette Scheidiger 3:39:39 (544. V).

**Männer (9736 Klassierte):**  
 36. Felix Dieter 1:29:10 (31. in Kategorie E), 126. Tobi Arnold 1:32:21 (45. EA), 138. Bernhard Niederhauser 1:32:43 (52. EA), 147. Matthias Nyikos 1:33:24 (60. EA), 174. Thomas Nyikos 1:33:14 (81. EA), 292. Manuel Ernst 1:35:43 (16. EB), 302. Daniel Bütikofer 1:36:05 (188. EA), 379. Patrick Wirz 1:37:48 (252. EA), 556. Adi Bürgi 1:40:59 (381. EA), 611. Simon Ernst 1:42:09 (406. EA), 768. Alois Schwere 1:44:35 (455. EA), 854. Reto Cortesi 1:46:02 (344. EA), 895. Franz Bütikofer 1:46:38 (472. EA), 1392. Markus Rimondini 1:53:58 (758. EB), 2299. Jo Rieser 2:02:34 (1411. EB), 2340. Rolf Schmutz 2:03:00 (1434. EB), 2428. Paul Hartmann 2:03:47 (1487. EB), 2532. Andreas Frei 2:04:39 (1545. EB), 3102. Werner Ernst 2:10:11 (1747. EB), 3189. Peter Loosli 2:10:57 (652. HA), 3318. Rolf Bürgin 2:12:00 (729. HA), 4058. Hanspeter Schmutz 2:17:38 (1137. HA), 4486. Richard Liu 2:20:34 (337. HB), 4633. Nicky Baumann 2:21:37 (1422. HA), 4636. Walter Bossard 2:21:37 (1424. HA), 4946. Felix Mäder 2:23:33 (1580. HA), 5017. André Wirz 2:23:57 (505. HB), 5304. Seppi Cueni 2:26:01 (1738. HA), 5405. Josef Ambord (Riehen) 2:26:40 (1775. HA), 5952. Albin Simon 2:30:52 (1979. HA), 6135. Andreas Gasser 2:32:11 (2016. HA), 6197. René Bächtold 2:32:43 (1007. HB), 6433. Franz Burda 2:34:53 (2091. HA), 7047. Ruedi Scheidiger 2:41:51 (1469. HB), 7208. Nicolo Barandun 2:43:45 (1549. HB), 7266. Richard Schär 2:44:40 (1046. V), 7430. Franz Arnold 2:46:48 (1115. V), 7436. Toni Brodbeck 2:47:00 (1666. HB), 7585. Beat Oehen 2:49:53 (1199. V), 7713. René Blatter 2:52:06 (1788. HB), 7929. Karl Müller 2:56:14 (1845. HB), 8057. Udo Neumeister 2:59:42 (1874. HB), 8165. Manfred Bühler 3:02:15 (1616. V), 8397. Thury Müller 3:09:06 (1822. V), 8404. Roland Burkhalter (Riehen) 3:09:17 (1828. V), 9333. Paul Roser 3:59:36 (Riehen) (2728. V), 9606. Heinrich Steiner 4:43:54 (2994. V).

LEICHTATHLETIK Vereinswaldlauf des TV Riehen

## TVR-Laufspass in den Langen Erlen

Ideale Bedingungen herrschten bei der traditionellen Freiluftsaison-eröffnung des Turnvereins Riehen. Bei frühlingshaften Temperaturen konnten die Veranstalter zum Vereinswaldlauf 61 Läuferinnen und Läufer auf die Rundstrecke schicken. Für die klar beste Leistung sorgte die 14jährige Deborah Büttel, die in ihrer Kategorie einen neuen Streckenrekord aufstellte.

DANIEL GIGER

Es war fast nicht zu glauben. Kaum drei Wochen zuvor hatte der Winter die Schweiz noch fest in seinen eisigen Klauen gehalten, doch am vergangenen Samstag trafen sich die Läuferinnen und Läufer des TV Riehen in kurzen Hosen und T-Shirts zwischen Entenweiher und Spittelmatthof in den Langen Erlen zum diesjährigen Vereinswaldlauf. Das gute Wetter und die idealen Streckenbedingungen dürften dazu beigetragen haben, dass die Zuschauer spannende Laufduelle zu sehen bekamen.

Eine Klasse für sich war einmal mehr Deborah Büttel. Die 14jährige Schülerin lief von der Spitze weg ein beherztes Rennen und stellte mit 3 Minuten 58,9 Sekunden einen neuen Streckenrekord in ihrer Alterskategorie auf. Gleich nach dem Rennen fuhr sie mit ihrem Vater, der sie betreut und trainiert, nach Langenthal, wo das Gespann an einem Zusammenzug «Jugend für Olympia» teilnahm. Dieses vom Schweizerischen Olympischen Verband (SOV) ins Leben gerufene Projekt hat sich zum Ziel gesetzt, talentierte Leichtathletinnen und Leichtathleten in der Alterskategorie zwischen 14 und 19 Jahren gezielt zu fördern. Deborah Büttel trainiert sechs- oder siebenmal pro Woche zusammen mit ihrem Vater. Im Training legt der Vater viel Wert auf Abwechslung. Damit sollen einseitige Belastungen vermieden und der Spass am Sport gefördert werden.

Bei den Männern, die mit 4560 Metern die längste Distanz zurückzulegen hatten, liess Tobias Meier nichts anbrennen. Er setzte sich von Beginn weg an die Spitze und nahm dem zweitklassierten Sascha Felix über zwei Minuten ab. Einmal mehr gelang es Konrad Schneider bei den Senioren, das Ziel als Erster zu erreichen. Der mit 46 Jahren älteste Teilnehmer lief nach verhaltenem Start seinen Konkurrenten auf und davon und einem ungefährdeten Sieg entgegen.

Ohne Probleme konnte sich Rebecca Felix bei den Frauen durchsetzen.



Achtung, fertig, los! Der Start der Frauen und Juniorinnen zum Vereinswaldlauf des TV Riehen in den Langen Erlen.

Foto: Rolf Spriessler

Schon eher spannend machten es da die Schülerinnen und Schüler. Bei den Schülerinnen B wurde hinter der Siegerin Anna-Lisa Nemeth heftig um Platz 2 gekämpft. Schliesslich setzte sich Kathrin von Rohr mit zwei Zehntelsekunden Vorsprung gegen Mirjam Werner durch und wurde Zweite. Bei den Schülern A entschied eine halbe Sekunde über Platz 2 und 3. Der Lauf wurde gewonnen von Tobias Tschudin vor Nils Wicki und Maxime Pattaroni.

Trotz den guten Bedingungen nahmen am diesjährigen TVR-Waldlauf nur gerade 61 Vereinsmitglieder teil. Dabei hatten die Organisatoren den Wettkampf wiederum optimal vorbereitet. Nach dem Rennen war für Verpflegung gesorgt und manch einer dürfte sich in diesem Jahr seinen ersten Klöpfer über dem Feuer gebraten haben.

Gespannt sein darf man auf den nächsten Anlass. Dies ist der Geländelauf beider Basel, der in diesem Jahr am Samstag, den 27. März, in Rothenfluh stattfindet. Es werden auch einige Athletinnen und Athleten des TV Riehen an den Start gehen.

**Vereinswaldlauf TV Riehen, 13. März 1999, Lange Erlen.**

**Frauen (1320 Meter):**  
 1. Rebecca Felix 4:47.2, 2. Karin Joder 6:30.4, 3. Katja Tschumper 6:30.6.

**Weibliche Jugend (1320 Meter):**  
 1. Deborah Büttel 3:58.9 (Streckenrekord), 2. Ines Brodmann 4:25.4, 3. Fabienne Haase 4:35.4, 4. Patricia Sokoll 4:57.2.

**Schülerinnen A (1320 Meter):**

1. Fabienne Ahmarani 4:47.3, 2. Nathalie Sutter 5:08.6, 3. Lendita Gashi 6:05.6.

**Schülerinnen B (1320 Meter):**

1. Anna-Lisa Nemeth 4:46.4, 2. Kathrin von Rohr 4:51.7, 3. Mirjam Werner 4:51.9, 4. Deborah Werner 4:57.8, 5. Denise Baltensperger 4:58.2, 6. Scilea Winter 5:05.9, 7. Regina Meister 5:06.9, 8. Nina Wolfensberger 5:12.6, 9. Coralie Pattaroni 5:13.0, 10. Tiffany Sutter 5:29.5, 11. Stefanie Haase 5:44.0, 12. Pauline Pattaroni 5:58.7, 13. Stefanie Werro 6:08.7, 14. Fränzi Wirz 6:28.6, 15. Manuela Sommer 7:06.7, 16. Andrea Werro 7:06.9; Claudine Dallo aufgegeben.

**Senioren (3420 Meter):**

1. Konrad Schneider 12:01.10, 2. Daniel Giger 13:03.6, 3. Rolf Spriessler 13:10.2, 4. Michel Bassi 13:28.1, 5. Mario Arnold 14:09.9.

**Männer (4560 Meter):**

1. Tobias Meier 14:49.7, 2. Sascha Felix 16:51.5, 3. Urs Dietschy 17:03.2, 4. Gabriel Hugenschmidt 17:49.1, 5. Peter Merz 18:19.0, 6. Benjamin Ingold 21:32.4, 7. Nicola Müller 24:47.6, 8. Pascal Joder 24:47.8, 9. Raphael Schüle 24:48.0.

**Junioren (3420 Meter):**

1. Gregor Brodmann 14:16.5, 2. Benjamin Schüle 15:12.9.

**Männliche Jugend B (1320 Meter):**

1. Alain Demund 3:59.2, 2. Christian Dettwiler 4:03.4, 3. Matthias Fuchs 4:17.0, 4. Boris Waldmeier 4:27.8.

**Schüler A (1320 Meter):**

1. Tobias Tschudin 4:29.4, 2. Nils Wicki 4:32.0, 3. Maxime Pattaroni 4:32.5, 4. Andrin Martig 4:34.2, 5. Benny Wirz 4:34.7.

**Schüler B (1320 Meter):**

1. Patrick Rohrbach 4:34.9, 2. Daniel Uttenweiler 4:41.2, 3. Daniel Haase 4:44.9, 4. Stephan Dettwiler 4:50.1, 5. Dominik Hadorn 5:02.6, 6. Jonas Gysel 5:26.9, 7. Jonas Odermatt 5:30.8, 8. Robin Brodmann 5:31.3; Dominik Tschudi aufgegeben.

VOLLEYBALL VBC Rheinfelden – KTV Riehen 0:3 (2/13/7)

## Weiterer KTV-Sieg zum Abschluss

rs. Die Erstliga-Volleyballerinnen des KTV Riehen haben ihr Pensum der Gruppenspiele auswärts gegen den als Absteiger feststehenden VBC Rheinfelden mit einem klaren 0:3-Erfolg abgeschlossen. Mit nur einer Niederlage holten sich die Rieherinnen im Jahr nach dem Aufstieg in die 1. Liga den Gruppensieg souverän.

## Fan-Reise zum Aufstiegsturnier

Am Wochenende vom 27./28. März spielt das Team nun gegen die vier übrigen Gruppensieger um zwei Plätze in der Nationalliga B. Die Spiele der Rieherinnen finden am Samstag um 10.30 Uhr (gegen Voleka Ebnat Kappel) und um 16 Uhr (SPIG Chiasso) statt, am Sonntag um 13 Uhr (VBC Wittigkofen Bern) und um 15 Uhr (FSG Moudon). Der Verein organisiert zum Selbstkostenpreis eine Carreise mit Übernachtung zum Turnier in Gais, das vom VBC Gonten organisiert wird. Interessierte können sich bei Stefan Keller melden (Telefon Privat 601 25 11, Geschäft 319 23 38).

Doch zurück zum Spiel in Rheinfelden. Im ersten Satz spielten die Rieherinnen in der derzeit wohl stärksten Besetzung mit Lucia Ferro, Lea und Rahel Schwer, Katja Fischer, Samatha Herzog und Ksenija Zec. Das Team agierte sehr konsequent, servierte gut, Angriff und Verteidigung klappten vorzüglich und der Satz ging in nur zehn Minuten mit 2:15 deutlich an den KTV.

Im zweiten Satz brachte Trainerin Ksenija Zec Monika Schmutz für Katja Fischer, Eveline Müller für Lucia Ferro und Patricia Schwald für Samantha Herzog. Das so umgestellte Team hatte

zunächst grosse Probleme in der Annahme und geriet mit 12:4 in Rückstand. Doch die Spielerinnen zeigten eine Reaktion, kämpften sich ins Spiel zurück und holten – ohne Spielerinnenwechsel – den zweiten Satz doch noch mit 13:15.

Im dritten Satz schliesslich blieben Ksenija Zec, Lea Schwer und Samantha Herzog draussen. Da litt zu Beginn die Sicherheit in der Annahme und im Angriff, doch auch hier steigerten sich die Spielerinnen im Lauf des Satzes und gewannen auch diesen mit 7:15.

## Phyllis Sen noch fraglich

Ksenija Zec zeigte sich nach dem Spiel beruhigt, dass alle eingesetzten Spielerinnen, auch die wiedergenesene Lea Schwer, in guter Verfassung seien. Fraglich sei nach wie vor, ob Phyllis Sen sich bis zum 27. März von ihrer Fussverletzung erholen würde. Sie könne nun zwar leicht trainieren, sie sei nach wie vor in Therapie. Nadja Macchi hatte eine leichte Fussverletzung, sollte aber in Gais wieder voll einsatzfähig sein.

**VBC Rheinfelden – KTV Riehen I 0:3 (2:15/13:15/7:15) in 49 Minuten (10/25/14)**

KTV Riehen (Frauen, 1. Liga, Gruppe C): Lucia Ferro, Lea Schwer, Rahel Schwer, Katja Fischer, Samantha Herzog, Ksenija Zec, Monika Schmutz, Eveline Müller, Patricia Schwald.

**1. Liga, Gruppe C, Schlussrangliste:**  
 1. KTV Riehen \* 18/34 (53.11), 2. VBC Pfeffingen 18/28 (50.18), 3. VBC Laufen 18/26 (43.22), 4. VBC Schönenwerd 18/24 (40.28), 5. Gerlafingen 18/22 (36.30), 6. Corratce Willisau 18/18 (36.34), 7. TSV Frick § 18/12 (25.38), 8. VBC Rheinfelden 18/10 + (23.43), 9. Dulliken + 18/4 (13.52), 10. RG Basel + 18/2 (9.52). – \* Teilnehmer an Aufstiegsturnier am 27./28.3. in Gais, § Teilnehmer am Abstiegsturnier, + Abstieg in die 2. Liga.

## Erste DV der IGRS nach neuen Regeln

rs. Im vergangenen Jahr gab sich die Interessengemeinschaft Rieherer Sportvereine (IGRS) einen neuen Namen und änderte die Statuten. Diese Woche nun fand die erste Delegiertenversammlung nach neuen Regeln statt. So sind die 19 angeschlossenen Vereine nun je nach Anzahl aktiver Mitglieder mit unterschiedlich vielen Delegierten vertreten.

Die Mitgliederliste umfasst folgende Vereine: CVJM Riehen, Turnerinnen St. Franziskus, TV Riehen, UHC Riehen, Velo-Moto-Club Riehen, Samariterverein Riehen, SSC Riehen, Feldschützen Riehen, KTV Riehen, Bogenschützen Juvenats, Skateclub Riehen, Tennisclub Stettenfeld, FC Riehen, Arbeiter-Schiessverein Riehen, Schützengesellschaft Riehen, Turnerinnen Riehen, Tennisclub Riehen, Sportschützen Riehen und FC Amicitia.

In seinem Jahresbericht 1998 kritisiert IGRS-Präsident Hans Bürki die anhaltenden Verzögerungen auf politischem Parkett gegen einen dringend nötigen Ausbau des Sportplatzes Grendelmatte. Die IGRS, die insgesamt fast 4500 Sportlerinnen und Sportler, davon über 2000 in Riehen stimmberechtigte, vertrete, wolle neben den sportlich-organisatorischen Aufgaben auch vermehrt die politischen Entscheide in der Gemeinde beobachten. So ruft die IGRS die Sporttreibenden zum Besuch der Einwohnerratssitzung vom 24. März um 20 Uhr im Gemeindehaus auf, weil dann der Bericht der Kommission Sportplatz Grendelmatte behandelt wird. Ein weiteres Anliegen sei die Errichtung eines Beachvolleyballfeldes – die IGRS favorisiere einen Platz bei der Sporthalle Niederholz, könne sich aber auch einen Standort bei der Grendelmatte vorstellen.

## SPORT IN RIEHEN

FUSSBALL FC Riehen – FC Bulle 0:2 (0:0)

## Umstrittener Penaltyentscheid

st. Im ersten Spiel nach der Winterpause hat der Erstligist FC Riehen sein Heimspiel gegen den FC Bulle mit 0:2 verloren. Gleich zu Beginn hätte der kämpferisch stark auftretende FC Riehen dem Spiel eine vorentscheidende Wende zu seinen Gunsten geben können, doch Hueter sah seinen Schuss in der ersten Spielminute vom starken Torhüter Filistorf an die Latte gelenkt und später konnte Wittmann eine präzise Flanke Messerlis aus nächster Nähe nicht verwerten.

Der FC Riehen begann kompakt und konzentriert, bestimmte in der ersten halben Stunde das Spiel. Danach kamen die Gäste besser ins Spiel und erarbeiteten sich ebenfalls gute Abschlussmöglichkeiten, die aber von Torhüter Wieland gut pariert wurden.

Nach der Pause sah man nur noch Bulle spielen. Trotzdem stand die Riehener Hintermannschaft sicher, bis in der 64. Minute der Schiedsrichter unverständlicherweise nach einer vorangegangenen Tätlichkeit eines Bulle-Spielers im Riehener Strafraum auf den Penaltypunkt zeigte. Diese Entscheidung konnte man allerdings auch als Kompensation verstehen, hatte der Schiedsrichter doch fünf Minuten vorher Bulle einen klaren Penalty unterschlagen. Maire brachte die Gäste mit seinem Penaltyschuss in Führung. Die Riehener Schlussoffensive bewirkte keine Wende mehr. Maire konnte in der Nachspielzeit auf Konter gar noch auf 0:2 erhöhen. Fakt ist, dass der FC Riehen zuwenig für



Am Einsatzwillen fehlte es beim FC Riehen in der Heimpartie gegen den FC Bulle nicht, dass es nicht zu einem Punktgewinn reichte. Foto: Philippe Jaquet

das eigene Spiel getan hatte und das Resultat insgesamt verdient war.

Inzwischen hat der FC Riehen eine weitere Neuverpflichtung bekanntgegeben, nämlich jene von Josip Simic vom Drittligisten Niedergögen.

## FC Riehen – FC Bulle 0:2 (0:0)

Grendelmatte. – 150 Zuschauer. – SR: Withner. – Tore: 64. Maire (Foulpenalty), 91. Maire. – FC Riehen (1. Liga, Gruppe 2): Wieland; Weyers (84. Berisha); Burger, Ré (39. M. Garcia); Lichtsteiner, Hueter (72. Wächter), Ramseier, Messerli, Bättig, Wittmann, Di Noto. – Verwarnungen: 19. Ruiz, 45. Piller, 46. Ramseier, 51. C.

Garcia, 56. Lichtsteiner, 86. Gabbud (alle Foul). – Platzverweise: 84. Piller (gelb-rote Karte nach wiederholtem Foulspiel), 88. M. Garcia (rote Karte nach Notbremse). – Riehen ohne Thommen (gesperrt), Ferrari, Simic (beide noch nicht spielberechtigt) sowie Faella (abwesend).

## 1. Liga, Gruppe 2, Tabelle:

1. Fribourg 16/33 (39:18), 2. Münsingen 14/32 (34:14), 3. Biel 14/31 (20:6), 4. Serrières 16/27 (25:20), 5. Bulle 14/25 (26:20), 6. La Chaux-de-Fonds 14/24 (18:12), 7. Bümpliz 16/23 (18:23), 8. Grenchen 14/22 (27:14), 9. Concordia Basel 16/18 (23:27), 10. Lyss 16/18 (16:26), 11. Riehen 16/15 (20:39), 12. Muttenz 16/9 (13:36), 13. Köniz 15/7 (18:28), 14. Colombier 15/7 (17:31).

FUSSBALL FC Türkücü Basel – FC Amicitia I 1:3 (0:0)

## Geglückter Start in die Rückrunde

tp. Der ersten Mannschaft des FC Amicitia Riehen (3.Liga) ist der Start in die Rückrunde der Fussballmeisterschaft der Gruppe 2 geglückt. Gegen den Tabellenletzten FC Türkücü Basel kamen die Riehener zu verdienten drei Punkten.

Nach einer wenig erfolgreich verlaufenen Vorbereitung, in der wegen den winterlichen Witterungsverhältnissen insgesamt nur drei Vorbereitungsspiele absolviert werden konnten, waren die Riehener gespannt, ob die Rückrunde genauso erfolgreich lanciert würde wie die Vorrunde. Die Resultate der Testspiele gaben über den Formstand der Mannschaft nicht viel Auskunft. Gegen den FC Allschwil, Tabellenletzter der 2. Liga und ehemaliger Verein der drei Amicitia-Spieler Kasper Plattner, Markus Pfister und Stefan Loosli, gelang den Riehemern ein Sieg, gegen den SC Baudepartement (2.Liga) verloren die Riehener knapp und gegen den Viertligisten VfR Kleinhüningen, betreut vom ehemaligen Amicitia-Trainer Bruno Kappeler, kam die Mannschaft nicht über ein glückliches Unentschieden hinaus.

Der FC Türkücü war der erwartete unbehagliche Gegner, der mit seinen zur Verfügung stehenden Mitteln versuchte, das Spiel ausgeglichen zu gestalten. Spielerisch und somit auch optisch war eine leichte Riehener Feldüberlegenheit gegeben. Chancen wurden einige herausgespielt, doch stand es zur Pause noch immer 0:0. Zu fahrlässig gingen die Amicitia-Spieler mit den Torchancen um. Mit der Einwechslung des zu Beginn

aufgrund einer Verletzung geschonten Vogt änderte sich das Bild. Quasi mit der ersten Ballberührung konnte Vogt einen Angriff über die rechte Seite zum 0:1 für die Riehener abschliessen.

Man hätte meinen können, dass mit dem Führungstor der Druck genommen sein müsste. Doch es folgten die schlechtesten zehn Minuten der Riehener. Unnötige Ballverluste und wenig konsequentes Verhalten in den Zweikämpfen gaben dem Gegner die Möglichkeit, wieder ins Spiel zurückzufinden und sich Chancen zu erarbeiten. Ein Ballverlust auf der rechten Seite in der Vorwärtsbewegung führte zu einem Konter, den die Gastgeber zum 1:1 nutzten.

Die Riehener mussten reagieren, wollten sie nicht schon zu Beginn der Rückrunde ihren Dreipunktevorsprung auf die zweitplatzierte AS Timau einbüßen. Die Mannschaft kämpfte und versuchte nun wieder, die Kontrolle über das Spiel zu erlangen. Mit zunehmender Spieldauer gelang dies immer besser, was wohl auch darauf zurückzuführen war, dass die Spieler von Türkücü kräftemässig immer mehr abbauten.

In der 63. Minute konnte Yerguz einen Angriff über die rechte Seite zum 1:2-Führungstreffer abschliessen und in der 79. Minute entschied Schwörer mit dem Treffer zum 1:3 das Spiel endgültig.

Das nächste Spiel morgen Samstag, den 20. März, um 18 Uhr auf der Grendelmatte dürfte Trainer Simon mehr Aufschlüsse über den Formstand der Mannschaft und der einzelnen Spieler geben.

Dann ist der BSC Old Boys II in Riehen zu Gast. Gegen diese Mannschaft konnte Amicitia in der Vorrunde nur mit viel Mühe ein 3:3-Unentschieden erreichen.

## FC Türkücü Basel – FC Amicitia I 1:3 (0:0)

Bachgraben. – SR: Ducret (Basel). – Tore: 49. Vogt 0:1, 58. 1:1, 63. Yerguz 1:2, 79. Schwörer 1:3. – FC Amicitia (3. Liga, Gruppe 2): Baumgartner, Pfister, K. Plattner, Waltz, Reinau, Yerguz, M. Guggler, R. Guggler (70. Schwörer), T. Plattner (46. Vogt), Blaser (75. Loosli), Vetter.

## Amicitia-Hallenturnier

Am vergangenen Sonntag fand in den Turnhallen Bäumlhof das F-Junioren-Turnier des FC Amicitia statt. In 16 Teams spielten 134 Juniorinnen und Junioren der Jahrgänge 1990 und 1991 um Punkte. In drei Vorrundenspielen ging es zunächst um die Qualifikation für die Final- und Klassierungsrunden. So kamen alle Kinder zu je sechs Spieleinsätzen.

Mit grossem Einsatz und vorbildlicher Fairness wurde um jeden Ball gekämpft, bis um 18 Uhr der glückliche Sieger feststand. Das letzte Spiel zwischen Concordia und den Black Stars brachte bei einem Unentschieden die Entscheidung zu Gunsten der Black Stars.

## F-Junioren-Hallenturnier FC Amicitia, 14. März 1999, Bäumlhof.

## Schlussrangliste:

1. Black Stars, 2. Concordia, 3. FC Basel, 4. BC Olympia, 5. Binningen, 6. FC Amicitia I, 7. Allschwil, 8. Oberwil, 9. Old Boys, 10. Birsfelden I, 11. Nordstern, 12. Therwil, 13. FC Amicitia II, 14. Lausen, 5. Birsfelden II, 16. Oberwil II.

HANDBALL TV Aesch III – KTV Riehen I 15:21 (7:10)

## Gruppensieger mit lauter Siegen

fs. Die Ausgangslage vor dem letzten Viertliga-Gruppenspiel war vor allem deshalb brisant, weil der Gruppenerste auf den Gruppenzweiten traf. Die Entscheidung um den Gruppensieger war allerdings schon zu Gunsten des KTV Riehen gefallen. Die Riehener wollten das Pensum ohne Niederlage abschliessen, der TV Aesch wollte als einzige Mannschaft den souveränen Leader noch bezwingen.

Es entwickelte sich von Beginn weg ein für Viertligaverhältnisse ausgesprochen gutes und attraktives Spiel. Die Riehener wurden trotz der Abwesenheit von vier Stammspielern ihrer Favoritenrolle gerecht und gingen sofort mit zwei Toren in Führung. Diese Führung konnte während des ganzen Spiels verteidigt und gegen Ende noch leicht ausgebaut werden. Der KTV Riehen machte dabei

den abgebrühteren und sichereren Eindruck als Aesch.

Der HC KTV Riehen I hat nun die Qualifikation ohne Verlustpunkt abgeschlossen und damit ein erstes Zwischensziel erreicht. In den kommenden acht Wochen wird es nun darum gehen, das Saisonziel Aufstieg in die 3. Liga zu realisieren. Als Vorbereitung sind neben dem normalen Training einige Trainingsspiele gegen stärkere Mannschaften geplant. Die Aufstiegsrunde beginnt für den HC KTV Riehen I am Samstag, 17. April, um 15.10 Uhr in Allschwil.

## TV Aesch III – KTV Riehen I 15:21 (7:10)

KTV Riehen I (4. Liga): B. Osswald; D. Aeschbach (1), D. Bucher (8), L. Buholzer (1), D. Gisler (1), M. Jegge (3), M. Rudin (4), J. Schultheiss, D. Steffen (3). – Riehen ohne U. Emmenegger, D. Lorenz, F. Seckinger und St. Wüthrich.

BASKETBALL BC Arlesheim II – CVJM Riehen II 62:48 (30:28)

## Riehen II am Ende eingebrochen

re. Am Mittwoch vergangener Woche traf die zweite Damenmannschaft des CVJM Riehen in ihrem 15. Meisterschaftsspiel dieser Saison auf die zweite Damenmannschaft des BC Arlesheim. Da nur wenige Riehenerinnen das freiwillige Training während den Schulferien besucht hatten, war ein Trainingsrückstand absehbar gewesen. Die Arlesheimerinnen hingegen, die das normale Trainingsprogramm eine Woche früher wieder aufgenommen hatten, übernahmen von Beginn an die Initiative.

Die Riehenerinnen versuchten, ihre Gegnerinnen mit einer 2-1-2-Zonenverteidigung vom eigenen Korb fernzuhalten, um Distanzwürfe zu provozieren. Doch die Baselieterinnen, die über sicheres Centerspielerinnen verfügen, suchten oftmals den direkten Zweikampf und konnten mehrmals nach Abstimmungsfehlern der Riehenerinnen punkten.

Im zweiten Teil der ersten Halbzeit stellten die Riehenerinnen ihre Abwehr auf eine Frau-Frau-Verteidigung um, konnten dadurch die Arlesheimer Centerspielerinnen aggressiver verteidigen und schliesslich ihren Rückstand von 13 Punkten auf zwei Punkte verkürzen.

In der zweiten Halbzeit konnten die Riehenerinnen nicht an ihre Leistung der letzten zehn Minuten der ersten Halbzeit anknüpfen. Zu oft versuchten

sie es mit Würfeln aus der Halbdistanz und verfehlten dabei ihr Ziel meistens. Und da die Arlesheimerinnen über mehrere grosse Spielerinnen verfügen, konnten die Riehenerinnen nach Fehlwürfen fast keine Bälle zurückgewinnen.

Dennoch versuchten die Riehenerinnen mit allen Mitteln, das Spiel noch herumzureissen. Mit einem Pressing über das ganze Feld sowie drei Distanzwürfen und zwei Centerspielerinnen im Angriff konnte der Rückstand bei sechs Punkten stabilisiert werden. Nachdem aber die Riehener Aufbauspielerin Jasmine Kneubühl in der 36. Minute nach ihrem fünften persönlichen Foul das Spielfeld hatte verlassen müssen, konnte der Anschluss nicht mehr gehalten werden und die Riehenerinnen mussten im 15. Saisonspiel ihre dritte Niederlage hinnehmen. Die Chance auf den Regionalmeistertitel besteht allerdings auch nach dieser Niederlage. Bedingung ist, dass die beiden abschliessenden Meisterschaftsspiele gegen den BTV Basel und den BC Porrentruy gewonnen werden.

## Arlesheim II – CVJM Riehen II 62:48 (30:28)

CVJM Riehen II (Frauen, 2. Liga): Laura Bruzese (6), Tatjana Bilic (2), Jasmine Kneubühl (16), Natasa Kolesaric (6), Melanie Soldo (8), Nora Fehlbaum (2), Martina Stolz (6), Käthi Diethelm, Patrizia Semeraro, Susan Roest (2). – Trainer/Coach: Raphael Schoene.

BASKETBALL CVJM Riehen – BC Oberdorf 62:56 (29:31)

## Revanche gegen den BC Oberdorf

cm. Die Rückrunde begann für die Junioren des CVJM Riehen mit dem Heimspiel gegen Oberdorf. Die Riehener liegen auf dem 7. Tabellenplatz, dem letzten Platz der stärkeren Gruppe. Da es in der Vorrunde in Oberdorf beinahe zu einem Handgemenge gekommen war, waren am vergangenen Samstag in Riehen viele Emotionen im Spiel.

Den Beginn verschliefen die Riehener und nach fünf Minuten stand es 5:12 für die Gäste. Der Trainer nahm eine Auszeit, worauf die Riehener aggressiver spielten, ohne dabei unfair zu agieren. Bis zur 15. Minute war der Rückstand aufgeholt. Zur Pause führte Oberdorf knapp mit 29:31.

In der Pause forderte Cyrill Martin sein Team mit ruhiger Stimme auf, den Match selber in die Hand zu nehmen. Er wollte vermeiden, dass das Team wie in der Vorrunde mit nur zwei Punkten, also einem Korb Differenz, verlieren würde. Dies tat zunächst seine Wirkung. Nach

acht Minuten der zweiten Halbzeit führte Riehen mit fünf Punkten Vorsprung. Doch dann liess die Konzentration wieder nach und in der 36. Minute lag wieder Oberdorf mit fünf Punkten vorne. Der Sechstplatzierte BC Oberdorf schien den Match kassieren zu können.

Es folgte ein weiteres Timeout der Riehener. Die Spieler konnten etwas verschlafen, neue Spielstrategien wurden festgelegt. Bis zur 39. Minute ging das Team wieder mit vier Punkten in Führung, worauf der Trainer seine letzte Auszeit nahm. Das Team sollte das Spiel in die Länge ziehen. Diese plötzliche Passivität der Riehener überraschte Oberdorf. Die Riehener konnten das Spiel mit 56:62 für sich entscheiden.

## CVJM Riehen – BC Oberdorf 62:56 (29:31)

CVJM Riehen (Junioren B): Daniel Denoth, Matthias Kunder, Yves Zanghellini (12), Tarek Wälti (6), Matthias Burckhardt (2), Nicolas Hafner (2), Lukas Kölliker (26), Tobias Räber (14). – Trainer: Cyrill Martin.

BASKETBALL CVJM Riehen – BC Arlesheim 61:39 (38:20)

## Klarer Sieg gegen Arlesheim

cm. Am vergangenen Samstag hatten die Basketball-C-Junioren des CVJM Riehen ihr vorletztes Meisterschaftsspiel dieser Saison. Die sieben Riehener kamen motiviert und mit viel Enthusiasmus in die Halle. In der Vorrunde hatten sie in Arlesheim mit 36:75 gesiegt.

In der Startphase konnten sich die Riehener zunächst nicht von der Mannschaft des BC Arlesheim lösen, so dass es nach den ersten acht Minuten 8:8 unentschieden stand. Der Riehener Trainer nahm eine Auszeit und gab neue Anweisungen – mit Erfolg, denn fünf Minuten später führte das Team mit 24:12.

Nach der ersten Halbzeit gab der Trainer der Mannschaft eine neue Aufgabe. Flügel- und Aufbauspieler sollten nur noch Dreipunktwürfe nehmen, so dass die Centerspieler unter dem gegne-

rischen Korb etwas mehr Energie einsetzen mussten, um wirkungsvolle Reboundarbeit zu leisten. Überraschend war in dieser Phase Philippe von Rohr, der innerhalb von zwei Minuten gleich mit beiden genommenen Dreipunktwürfen skorte. Das Ziel, mit über 30 Punkten Vorsprung zu gewinnen, wurde nicht erreicht, aber trotzdem war der Trainer mit der Leistung seiner Spieler sehr zufrieden. Ihr letztes Meisterschaftsspiel dieser Saison bestreiten die C-Junioren am Samstag, den 27. März, um 15.30 Uhr in der Mehrzweckhalle in Oberdorf.

## CVJM Riehen – BC Arlesheim 61:39 (38:20)

CVJM Riehen (Junioren C): Lukas Döbelin (2), Harry Darling Jr. (4), Christopher Weisskopf (8), Daniel Kölliker (4), Philippe von Rohr (10), Christoph Reichen (13), Marijan Vukadin (20).

## Gianna Hablützel im Wimbledon der Fechter

gh. Am Degen-Weltcupturnier in der deutschen Fechthochburg Tauberbischofsheim, dem sportlich bedeutendsten Turnier nach Olympischen Spielen und Weltmeisterschaften, erreichte die Riehenerin Gianna Hablützel-Bürki den 13. Rang unter 121 Teilnehmerinnen. Beste Schweizerin war diesmal allerdings die 22jährige Zürcherin Diana Romagnoli, die das Favoritensterben nutzte und mit dem 7. Platz ihre bisher beste Weltcupplatzierung erreichte. Gianna Hablützel-Bürki begann am Samstag mit vier Siegen, bevor sie am Sonntag zuerst die Japanerin Okata und dann – wie schon in Rio de Janeiro – die Welt-ranglistensechste Imke Duplitzer (D) schlug. In den Achtelfinals traf sie auf die an diesem Turnier klar beste Fechterin und spätere Siegerin Timea Nagy (Ungarn) und verlor deutlich.

HANDBALL Ciba Spez. Chemie II – CVJM Riehen 21:7 (14:4)

## Kanterniederlage mit Rumpfteam

mr. Im zweitletzten Meisterschaftsspiel der 1. Liga Firmensport beklagten die Handballer des CVJM Riehen arge Personalnot. Es fehlten ihm vier wichtige Stammspieler. Schon nach wenigen Minuten war ersichtlich, dass der CVJM Riehen keine Chance haben würde, das Spiel zu gewinnen. Bereits zur Pause lagen die Riehener hoffnungslos mit 14:4 im Rückstand. Es hätte in der zweiten Halbzeit schon ein Wunder geschehen müssen, um diesen Rückstand noch aufholen zu können.

In der zweiten Halbzeit nahm das Resultat für Riehen brutale Formen an. Ganze drei Tore konnte die Mannschaft noch erzielen. Ciba Spezialitätenchemie II hingegen konnte die Führung stetig ausbauen. Als die gut pfeifende Schiedsrichterin das Spiel abpfiff, lag der CVJM Riehen mit 21:7 im Rückstand.

## Ciba Spez. Chemie II – CVJM Riehen 21:7 (14:4)

CVJM Riehen (Firmensport, 1. Liga): S. Santo II; K. Enggist, H. Koepfer, D. Bender, S. Santo I, C. Sikemeier, M. Ruser.

---



---

**ÜBER DIE GRENZE GESCHAUT**


---



---

**Stetten-Süd ohne Läden**

Im zurzeit grössten Lörracher Bau- gebiet, in Stetten-Süd, sind im ersten Entwicklungsabschnitt, der Tallage, mittlerweile die meisten Bauprojekte abgeschlossen oder stehen vor der Fertigstellung. Baulücken bestehen nur noch wenige. Keine Fortschritte konnten bisher von denjenigen verzeichnet werden, die Ladenflächen vermieten möchten. Vor allem Nahversorger wie Metzger, Bäcker oder Friseure wünscht man sich, um nicht zuletzt auch die Wohnqualität des neubebauten Gebietes zu verbessern. Auf wenigstens drei Liegenschaften wurden im Vorfeld planerisch Flächen für die Läden miteinbezogen, doch lediglich die Wohnungen wurden bisher nahezu komplett verkauft beziehungsweise bezogen.

**Bibel- und Kunstaussstellung**

Ein grosses Echo hatte das Vorhaben der Evangelischen Stadtmission Lörrach, anlässlich ihres 150jährigen Bestehens eine Sonderausstellung «Alte Lörracher Bibeln» zu organisieren. Die Ausstellung ist noch bis kommenden Sonntag, 21. März, täglich von 17 bis 21

Uhr geöffnet. Auf den Aufruf, Exponate zur Verfügung zu stellen, reagierten so viele Lörracher mit wertvollen Kostbarkeiten, dass sogar ein Annahmestopp verfügt werden musste.

Die Bibel- und Kunstaussstellung zeigt auch Fundstücke aus biblischer Zeit, eine nachgebaute Gutenberg- Presse, aber auch grafische Arbeiten zeitgenössischer Künstler. Hinzu kommen alte Ortsbilder von Lörrach und von St. Chrischona. Dabei handelt es sich ausschliesslich um Originale aus der Sammlung der Pilgermission St. Chrischona.

**Lörrach ist kein Notstandsgebiet**

Bei einem Gespräch zwischen Landrat Alois Rübsamen, der Lörracher Oberbürgermeisterin Gudrun Heute-Bluhm und dem baden-württembergischen Ministerpräsidenten Erwin Teufel wurden im Staatsministerium aktuelle Fragen erörtert. Dabei betonte Teufel, dass Lörrach trotz den Problemen durch die drohende Schliessung von Schöpflin und der zweithöchsten Arbeitslosenquote im Land kein Notstandsgebiet sei. Stadt und Landkreis

hätten viele Stärken, die es auszuschöpfen gelte. Teufel versicherte: «Die Landesregierung lässt die Stadt und den Landkreis Lörrach mit ihren Strukturproblemen nicht allein.» Die Verantwortlichen hätten mit der «Standortinitiative Dreiländereck» einen richtigen Impuls zur Bewältigung dieser Strukturprobleme geleistet. Trotz allen Problemen hätten die ansässigen Unternehmen eine hohe industrielle Wertschöpfung. Ministerpräsident Teufel sieht darin einen Beleg für die Wettbewerbsfähigkeit der Branchen Chemie und Pharma, Mess- und Regeltechnik, Automobilzulieferer, Maschinenbau, Nahrungsmittelindustrie und Möbelherstellung.

Der Ausbau der Berufsakademie Lörrach ist für die Landesregierung in Stuttgart eine «zentrale Massnahme zur dauerhaften Stärkung des Raumes». Dabei geht es um einen zusätzlichen Kurs in Wirtschaftsinformatik mit dem Schwerpunkt Softwareentwicklung/Multimedia, einen zusätzlichen Kurs in der Fachrichtung Handel sowie die Einrichtung eines internationalen Studiengangs im Bereich Betriebswirtschaft gemeinsam mit der

Uni Colmar. Das geplante Software-Zentrum wäre eines von fünf im Lande. Für sie zusammen wurden 5,5 Mio. D-Mark bereitgestellt. Das hiesige Software-Zentrum soll von der Wirtschaftsregion Dreiländereck gemanagt werden und zwei Standorte haben: Lörrach und Bad Säckingen. In dem Gespräch wies der Regierungschef auch auf die Förderung der Verkehrsinfrastruktur im Kreis Lörrach hin und das Entwicklungsprogramm Ländlicher Raum (ELR). 2,6 Millionen Mark sollen daraus 1999 in Kreisgemeinden fliessen.

**Geburtshaus mit Klinikanschluss**

Nach dreijähriger Vorbereitungszeit hat das «Hebammenteam Rundum» in einem Haus direkt neben dem Lörracher St. Elisabethen-Krankenhaus seine Räume bezogen.

Einmalig in Deutschland ist dabei der Kooperationsvertrag zwischen der Hebammengemeinschaft und dem St. Elisabethen-Krankenhaus, der die Leitung des Geburtshauses durch die Hebammen unter der Supervision des ärztlichen Leiters der geburtshilflichen Abteilung beinhaltet. Dadurch ist der ärzt-

liche Hintergrunddienst im Bedarfsfall gesichert. Schon jetzt stösst dieses Pionierprojekt auf sehr grosses Interesse in der Fachwelt.

Erste Anmeldungen für das Geburtshaus gibt es bereits. Ob das Geburtshaus jedoch grundsätzlich angenommen wird – auch von den Gynäkologen vor Ort –, wird sich noch zeigen müssen. Die Existenz des Geburtshauses ist jedoch deshalb schon gesichert, weil keine Miete bezahlt werden muss.

**Rückläufige Kriminalitätsrate**

Um 4,4 Prozent oder 471 Fälle ist die Zahl der von der Polizei im Landkreis Lörrach registrierten Straftaten 1998 gegenüber 1997 zurückgegangen. Die 16'100 erfassten Fälle sind, bezogen auf die Bevölkerungszahl, der niedrigste Wert seit 1992. Der Rückgang bei der allgemeinen Kriminalität, von Betrugsdelikten über Diebstähle bis zur Gewaltkriminalität, war sogar noch stärker ausgeprägt. Leicht gestiegen dagegen ist die Zahl der ermittelten Drogendelikte. Beinahe die Hälfte davon wurden bei Grenzkontrollen aufge-

*Rainer Dobrunz*